

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

83. Jahrgang / Nr. 34

Redaktion und Inserate:

Riehener Zeitung AG

Schopfägässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Grossauflage Nr. 6/2004

Planung: Das Schicksal des Moostals entscheidet sich definitiv an der Urne

SEITE 2

Eröffnung: «BENEVOL»-Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit

SEITE 3

Ökologie: Erstes «Minergie»-Haus in Riehen zertifiziert

SEITE 11

Sport: Ines Brodmann gewinnt OL-Meistertitel der Juniorinnen

SEITE 13

Lernen: Interessante Bildungsangebote für alle Altersstufen

SEITEN 15-18

ARCHITEKTUR Die Basler Architektengemeinschaft Yves Stump & Hans Schibli erhält den Zuschlag für den Bau der neuen Alterssiedlung des Landpfundhauses

Ein achteckiger «Kristall» im Oberdorf

Im Rahmen eines Studienauftrages haben fünf renommierte Basler Architekturbüros ihre Vorschläge für die geplante neue Alterssiedlung des Landpfundhauses entwickelt. Zur Ausführung gelangen soll nun das Projekt der gerade in jüngster Zeit auch andernorts sehr erfolgreichen Architektengemeinschaft Yves Stump & Hans Schibli.

DIETER WÜTHRICH

Wo heute noch Obst und Kartoffeln im Direktverkauf ab Hof angeboten und stattliche Red-Holstein-Kühe gemolken werden, sollen Ende 2006/Anfang 2007 zwölf moderne, grosszügige und lichtdurchflutete Alterswohnungen für ihre künftigen Bewohnerinnen und Bewohner bereitstehen. Denn bereits vor geraumer Zeit hat die Kommission des Landpfundhauses beschlossen, den traditionsreichen, aber kaum mehr rentabel zu betreibenden Landwirtschaftsbetrieb auf Mitte 2005 aufzugeben und das frei werdende Areal einer neuen Nutzung zuzuführen.

Mit einem vom Riehener Architekten Rolf Brüderlin erarbeiteten Vorprojekt konnte nachgewiesen werden, dass sich die Parzelle zwischen dem Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» an der Inzlingerstrasse und der Alterssiedlung an der Oberdorfstrasse als Standort für eine neue Alterssiedlung eignet. Ebenso zeigte sich, dass in Riehen vor allem eine grosse Nachfrage nach etwas grosszügigeren Alterswohnungen als jene in den Alterssiedlungen des Landpfundhauses am Bäumlüweg, an der Oberdorfstrasse und Hinter Gärten besteht. Eine weitere Erkenntnis war die Tatsache, dass der Standort des von der Gemeinde Riehen getragenen Senioren-Tagesheimes im «Haus zum Wendelin» eine suboptimale, weil räumlich allzu eingeeengte Lösung ist und deshalb in der neu zu erstellenden Alterssiedlung Platz finden sollte.

Eine überzeugende Lösung

In der Folge hat die Landpfundhaus-Kommission fünf renommierte Basler Architekturbüros zur Teilnahme an einem Studienauftrag eingeladen. Voraussetzungen für die Selektion waren zum einen ein persönlicher Bezug zur Gemeinde Riehen und einschlägige architektonische Erfahrungen im Sozial- und Altersbereich. Teilnehmende Büros waren Burckhardt & Partner Architekten, Jeker Blanckarts AG/Zwimpfer Partner AG, Toffol Architekten AG, Vischer Architekten AG sowie Stump & Schibli Architekten. Vorgegeben war den teilnehmenden Büros das Raumprogramm sowie die für die Zone 3 gelten-



Die Modellaufnahme zeigt das harmonisch in die Umgebung eingefügten Bauprojekt (Bildmitte). Nebst zwölf auf drei Obergeschoisse verteilten Alterswohnungen soll im Erdgeschoss das heute noch im Altersheim «Haus zum Wendelin» (rechts) domizilierte Senioren-Tagesheim Platz finden.

Foto: zVg

den Bauvorschriften (maximal drei Stockwerke plus ein Attikageschoss). Die Idee, analog dem «Haus zum Wendelin» im Rahmen einer zonenrechtlichen Ausnahmebewilligung vier Stockwerke plus Attikageschoss zu planen, wurde von der Landpfundhaus-Kommission aus verschiedenen Gründen nicht weiterverfolgt.

Gemäss Raumprogramm soll der Neubau Platz bieten für insgesamt zwölf variabel gestaltbare Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Wohnflächen zwischen 80 und 90 m² bzw. 100 und 110 m². Weiter zu integrieren sind ein Tagesheim für 25 Seniorinnen und Senioren auf einer Fläche von 400 m², ein Gemeinschaftsraum, eine Einstellhalle mit 24 bis 28 Plätzen sowie – darauf legte die Jury bei der Bewertung der fünf eingereichten Projekte besonderen Wert – funktionale Verbindungswege zum «Haus zum Wendelin» und zur Alterssiedlung an der Oberdorfstrasse sowie die Erschliessung des Gesamtareals von der Inzlingerstrasse her über das Spittlerwegli.

Am 9. August hat die Jury ihr Urteil gefällt. Ihr gehörten neben Rolf Brüderlin als Präsident unter anderen Gemeinderat und Landpfundhaus-Verwalter Willi Fischer sowie Katharina Steib, die Architektin des «Hauses zum Wendelin», an.

Am meisten überzeugt hat die Jury das Projekt von Stump & Schibli, die unlängst gegen namhafte in- und ausländische Konkurrenz den Architekturwettbewerb zum Bau des neuen Basler Kinderspitals gewonnen haben. Auch in Riehen sind die beiden als verantwort-

liche Architekten für den Neubau des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» bereits in Erscheinung getreten.

Stump und Schibli schlagen in ihrem Projekt einen kristallinen anmutenden, allseitig ausgerichtetem Solitärbau vor, der sich mit seinen drei Geschossen und einem etwas zurückversetzten Attikageschoss harmonisch in die Umgebung einfügt und dabei Raum für eine grosszügige Parkanlage lässt. Auf jedem der drei Obergeschoisse sind je vier Drei- und Vierzimmerwohnungen untergebracht, wobei diese auch zu grösseren Einheiten zusammengefasst werden könnten. Die Wohnungen zeichnen sich aus durch grosszügige Fensterflächen, denen jeweils ein umlaufender, loggia-ähnlicher Balkon mit einer verputzten Brüstung vorgelagert ist.

Das geplante Tagesheim wird über eine zentrale Eingangshalle erschlossen. Die Anbindung des Neubaus an das «Haus zum Wendelin» erfolgt aus Rücksicht auf die umgebende Parkanlage mittels eines keilförmigen, zuerst oberirdisch verlaufenden und sich dann ins Erdreich «senkenden» Verbindungsgangs. Besonders angetan zeigte sich die Jury von der Kompaktheit des Baukubus, der im Weiteren durch seine klare, zurückhaltende Architektur und eine hohe Funktionalität zu überzeugen vermöge.

Baubeginn im Sommer 2005?

Das von der Jury als das beste taxierte Projekt soll nun in den kommenden Wochen weiterbearbeitet werden. Rolf Brüderlin und Willi Fischer gaben sich anlässlich der Präsentation der Stu-

dienergebnisse am Mittwoch hoffnungsvoll, dass – ein reibungsloses Planungs- und Bewilligungsverfahren vorausgesetzt – bereits im Sommer kommenden Jahres die Bauarbeiten aufgenommen werden könnten. Bezugsbereit wären die neuen Alterswohnungen im optimalen Fall Ende 2006/Anfang 2007.

Vor Baubeginn wird sich auch noch der Einwohnerrat mit dem Projekt zu beschäftigen haben – dies im Zusammenhang mit dem von der Einwohnergemeinschaft getragenen Tagesheim.

«Marktübliche Mietzinsen»

Was die voraussichtlichen Baukosten betrifft, so wollten sich Willi Fischer und Rolf Brüderlin noch nicht im Detail festlegen. Diese dürften sich gemäss einer ersten groben Schätzung auf rund 6,5 Mio. Franken belaufen. Damit sei das Projekt von Stump & Schibli nicht nur das architektonisch überzeugendste, sondern voraussichtlich auch das kostengünstigste aller fünf eingereichten Vorschläge, erklärte Rolf Brüderlin.

Die Mietzinsen für die Alterswohnungen werden sich nach Willi Fischers Einschätzung an den für Wohnungen dieser Grösse marktüblichen Preisen orientieren – also zwischen 2000 und 2500 Franken. Zu den Mietzinsen hinzu kämen für die Bewohnerinnen und Bewohner die Kosten für die allfällige Inanspruchnahme weiterer Dienstleistungen wie zum Beispiel ein Wäscheservice oder medizinisch-pflegerische und soziale Angebote. Klar sei aber auch, dass das Landpfundhaus mit dem Neubau keine Rendite erzielen wolle, betonte Fischer.

Ein Ende in Raten

Der Landwirtschaftsbetrieb des Landpfundhauses soll im Vorfeld des Neubaus etappenweise aufgelöst werden. Sobald in den kommenden Tagen und Wochen die Felder sowie die Obst- und Gemüsekulturen abgeerntet sind, werden diese im Rahmen des laufenden kantonalen Arrondierungsprojektes auf die anderen verbleibenden Bauernbetriebe verteilt. Die Kühe hingegen sollen noch bis im Mai 2005 eingestallt bleiben und dann verkauft werden. Dies gilt auch für den Maschinenpark. Weitere Einzelheiten zur Betriebsauflösung stellte Willi Fischer für den kantonalen «Tag der Landwirtschaft» am 15. September in Aussicht.

Reklameteil

Reklameteil

Gemeinde Riehen



Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Permanente Massnahmen

Rössligasse:

Bei der Einmündung in die Wendelinsgasse: *Abbiegen nach rechts für Lastwagen verboten*

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964. Die vorstehend publizierte Massnahme ist in formeller Hinsicht von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei genehmigt worden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau und Verkehr, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Permanente Massnahmen

Untere Weid:

Fusswegverbindung zur Immenbachstrasse, zur Verdeutlichung von Art. 43 SVG: *Fussweg (2.61)*

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964. Die vorstehend publizierte Massnahme ist in formeller Hinsicht von der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei genehmigt worden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau und Verkehr, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Riehen, den 11. August 2004

Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Tiefbau und Verkehr

Öffentliche Planaufgabe

Bischoffweg:

Abschnitt von Parzelle RF 540 bis RF 511: *Schliessen der Baulinie*

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 10. August 2004 der

Schliessung der Baulinie auf der Parzelle F 677 des Grundbuchs Riehen zugestimmt.

Der Planentwurf, Inventar Nr. 10'164, kann bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Abteilung Tiefbau und Verkehr, neben Büro 214 (2. Stock), bis 20. September 2004, jeweils von Montag bis Freitag (8.00–12.00 und 14.00–16.30 Uhr) eingesehen werden.

Wer Eigentum an Grundstücken hat, die in Anspruch genommen oder anders nutzbar werden sollen, werden gemäss § 109 Abs. 4 des Bau- und Planungsgesetzes vom 17. November 1999 (BPG) durch schriftliche Mitteilung auf die Planaufgabe aufmerksam gemacht.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen die Planentwürfe kann entsprechend § 110 des BPG bis Ende der öffentlichen Planaufgabe, das heisst bis spätestens 20. September 2004, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird.

Zur Einsprache berechtigt ist gemäss § 110 des BPG, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist. Wer nicht zur Einsprache ermächtigt ist, kann Änderungen anregen.

Riehen, 10. August 2004

Im Namen des Gemeinderats
Der Vizepräsident: *Ch. Bürgenmeier*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Sitzung des Einwohnerrats

Mittwoch, 25. August 2004, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus

Traktanden

1. Parlamentarische Vorstösse
2. Nachwahl eines Mitglieds der Sachkommission für Kultur, Aussenbeziehungen und Dienste (KAD) (Nachfolge W. Mory)
3. a) 2. Bericht des Gemeinderats zu den Volksinitiativen «Moostal Grün» I + II («für die Freihaltung der Langoldshalde» und «für die Freihaltung des Mittelfeldes») (Vorlage Nr. 821)
- b) Bericht der Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt (SVU)
4. Mitteilungen

Der Präsident:
Niggi Benkler

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat Bettingen hat sich am 17.8.2004 mit dem Bürgerrat Bettingen zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen und u.a. folgende Themen behandelt: Waldwirtschaft (Holzheizkraftwerk, Holzvermarktungszentrale), Öffentlichkeit (Situationsanalyse «Rütteli»), Sozialhilfe (Organisation) und Bürgerwesen (Jungbürgerfeier).

Gemeinderat Bettingen

IN KÜRZE

Kleine Ausreisserin

pd. Ein dreijähriges Mädchen hat am vergangenen Samstagmittag in Bettingen für Hochbetrieb bei der Polizei gesorgt. Es war in einem unbeaufsichtigten Moment gegen halb drei Uhr nachmittags aus dem Fenster der elterlichen Wohnung in Bettingen geklettert und verschwunden. Als die Mutter das Kind nicht in der unmittelbaren Umgebung fand, alarmierte sie die Polizei. Die sofort ausgelöste Grossfahndung, an der rund fünfzig Polizeikräfte und auch der Personensuchhund «Spencer» teilnahmen, zeitigte während rund anderthalb Stunden kein Ergebnis. Dann meldete sich bei der Polizei eine Frau, welcher das Mädchen auf der Strasse aufgefallen war. Sie hatte das Kind in ihrem Auto mitgenommen und ergebnislos versucht, der kleinen Ausreisserin Name und Adresse zu entlocken.

SIEDLUNGSPLANUNG Einwohnerrätliche Sachkommission legt ihren Bericht vor

Die Zukunft des Moostals wird definitiv an der Urne entschieden

Nach dem Gemeinderat nimmt nun auch die einwohnerrätliche Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr und Umwelt (SVU) Stellung zu den beiden kommunalen Volksinitiativen gegen eine Erweiterung des Siedlungsgebietes im Moostal.

DIETER WÜTHRICH

Die im Dezember 2001 eingereichte Doppelinitiative «Moostal grün» verlangt, dass die beiden heutigen Bauzonen an der Langoldshalde (der Hang zwischen Moosweg und Chrischonaweg) sowie das Mittelfeld (das Gebiet oberhalb des Rheintalweges und der Mohrhaldenstrasse) ausgezont und damit für die nächsten Jahrzehnte von jeglicher Überbauung freigehalten werden. Im April 2003 hat der Einwohnerrat dem Gemeinderat den Auftrag zu einem Gegenvorschlag zu den beiden Initiativen erteilt – ausgehend vom aktuellen kommunalen Richtplan. Einen solchen Gegenvorschlag hat der Gemeinderat schliesslich im März dieses Jahres präsentiert (die RZ berichtete darüber). Gemäss diesem Gegenvorschlag sollte zumindest auf rund zwei der insgesamt über neun Hektaren der Langoldshalde und des Mittelfeldes eine lockere Überbauung möglich bleiben. Die restlichen sieben Hektaren sollten, so der Vorschlag des Gemeinderates, keiner Zone zugewiesen werden. Der Gemeinderat sah seinen Gegenvorschlag als Kompromiss zwischen den ökologischen Anliegen der Initianten einerseits und den an einer Überbauung ihrer Parzellen interessierten Landeigentümern anderer-

seits. Nach den Vorstellungen des Gemeinderates sollten nur jene Parzellen in der Bauzone verbleiben, die ohne grösseren Erschliessungsaufwand baureif gemacht werden können bzw. bereits hinreichend erschlossen sind. Dabei achtete der Gemeinderat darauf, vor allem jene Grundstücke in der Bauzone zu belassen, bei deren Auszonung am ehesten mit hohen Entschädigungsforderungen seitens der Eigentümer zu rechnen ist. Konkret würde der Gegenvorschlag des Gemeinderates im westlichen Teil der Langoldshalde den Bau von rund sieben freistehenden Zweifamilienhäusern ermöglichen, derweil im untersten Teil des Mittelfeldes vier ebenfalls freistehende Ein- oder Zweifamilienhäuser zulässig wären. Weitere vier Häuser könnten an der Mohrhaldenstrasse bis zur Einmündung des Lichenweges erstellt werden.

Ein guter Kompromiss, aber ...

Die Gegenvorschläge des Gemeinderates wurden in der Zwischenzeit von der einwohnerrätlichen SVU-Sachkommission beraten. Deren Bericht wird der Einwohnerrat am kommenden Mittwoch behandeln. Die Kommission erachtet die vom Gemeinderat angebotenen Kompromisslösungen als grundsätzlich richtig. Allerdings kam eine Kommissionsmehrheit zum Schluss, die keiner Zone zuzuweisende Fläche im Mittelfeld gegenüber dem gemeinderätlichen Vorschlag etwas zu reduzieren (83 statt 85 Prozent) und stattdessen im Bereich des Rheintalweges den Bau von drei zusätzlichen Häusern zuzulassen. Ebenfalls etwas grosszügiger gegenüber den Landeigentümern zeigt sich die

Kommission im Gebiet der Langoldshalde, von der nur 54 Prozent und nicht – wie vom Gemeinderat vorgeschlagen – 60 Prozent von einer Überbauung freigehalten werden sollen. Damit würde die Wohnzone im oberen Bereich der Langoldshalde bis zum Ottilienweg erweitert. Das Gebiet entlang der Mohrhaldenstrasse soll nach den Intentionen der Kommission einer Bebauungsplanpflicht unterstellt werden. In einem solchen Bebauungsplan sollten die Lage und die Grösse der Baukuben so definiert werden, dass Durchblicke in die reizvolle Landschaft gewährleistet bleiben, schreibt die Kommission in ihrem Bericht. Zudem kritisiert die Kommission, dass verschiedene Landeigentümer ihre nicht baureifen Grundstücke im Moostal während vieler Jahre als Bauland hätten versteuern müssen.

Kein Rückzug

Im Weiteren hat die Kommission in Gesprächen mit den Initianten die Möglichkeiten eines Rückzuges der beiden Volksbegehren zu Gunsten eines Gemeinderat und Parlament getragenen Kompromissvorschlages sondiert. Weil ein Rückzug für die Initianten nicht in Frage komme, stehe fest, dass die Riehener Stimmberechtigten über die Zukunft des Moostales zu entscheiden haben.

Zahlreiche Vorstösse

Nebst dem SVU-Kommissionsbericht zum Moostal wird sich der Einwohnerrat in seiner August-Sitzung mit mehreren parlamentarischen Vorstössen befassen, so unter anderem mit einer Interpellation zur Zukunft der gemeindeeigenen Liegenschaft Bahnhofstrasse 34.

REBBAU Riehener Schlipfer 2003 jetzt im Handel

Ein grosser Jahrgang mit neuen Etiketten

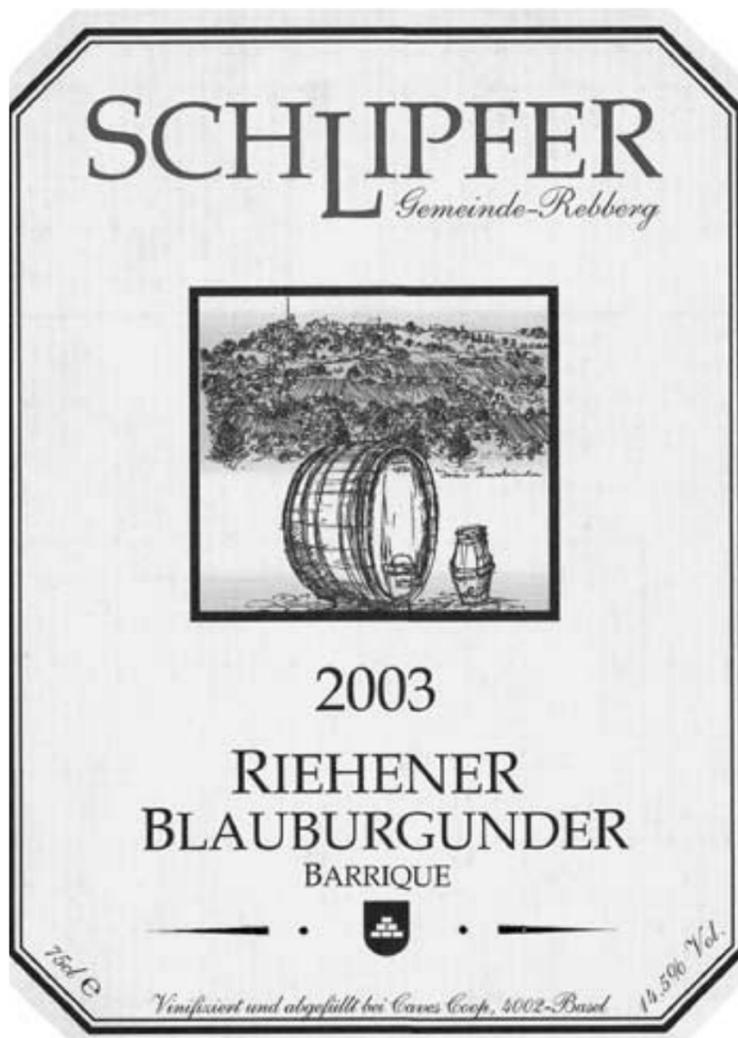
gr. Der heisse und lange Sommer 2003 führte bei den Weinen aus dem Riehener Gemeinderebberg am Schlipf zu wohl noch nie dagewesenen Öchsle-Werten und – das ist nun auch sicher – zu ausserordentlich hochklassigen und gelungenen Weinen. Die hervorragende Qualität des 2003er-Jahrgangs war für die Gemeinde Anlass genug, die Weine nach vielen Jahren mit den gewohnten Flaschenetiketten von Irène Zurkinden in einem etwas anderen und neuen «Kleid» auftreten zu lassen. Der gleichen Meinung war auch die «Coop»-Kellerei, welche nicht nur der mit Abstand grösste Kunde des gemeindeeigenen Rebbaubetriebes ist, sondern seit vielen Jahren auch das Kelteren und Abfüllen aller Weine aus dem Gemeinderebberg besorgt.

Die neuen Weinetiketten sollten keinen abrupten Bruch mit dem bisherigen, so gewohnten Erscheinungsbild bewirken, aber doch klarer in Erscheinung treten und nach aussen die Qualität des Produktes zeigen. So entstand eine klassische, zurückhaltende Etikette, welche das ursprüngliche Motiv, eine Federzeichnung mit dem Schlipf und dem Weinfass von Irène Zurkinden, verkleinert wieder aufnimmt, aber die Schriftzüge «Schlipfer» und die Rebsorte mit Jahrgang in den Vordergrund stellt. Auch die Rückenetiketten mit dem Produktebeschrieb sowie die Halskapsel wurden neu gestaltet und auf die Etikette abgestimmt. Die Schriften sind in Rot und Blau gehalten, die Rahmen durchwegs in Blau, der Hintergrund in Beige.

Als Erster gelangt der RieslingxSylvaner 2003 in den 7,5-dl-Flaschen ab sofort mit den neuen Etiketten in den Verkauf, der Blauburgunder folgt im Oktober, die Barrique-Weine im Dezember. 2002er-Weine haben noch die bisherigen Etiketten und auch bei den 5-dl-Flaschen wird erst im kommenden Jahr auf die neuen Etiketten umgestellt.

Definitiv in ihrem eigenständigen, ganz anderen Erscheinungsbild bleiben Flaschen und Etiketten des Schaumweins, des «Vin de liqueur» sowie des «Potpourri» genannten Traubensaft-Marc-Getränkes.

Der Verkauf erfolgt jeden Freitag zwischen 14 und 18 Uhr im Hof der Ökonomiegebäude an der Rössligasse



Die neuen Etiketten für den Schlipfer aus dem Gemeinderebberg – hier für den im Barrique ausgebauten Blauburgunder.

Foto: zVg

61 oder mit dem im Gemeindehaus, im Werkhof sowie im Weinverkaufslokal an der Rössligasse 61 erhältlichen Bestellformular. Über Telefon 061 645 95 15 oder Fax 061 645 95 19 können die Weine jederzeit bestellt werden.

Übrigens: Der Riehener RieslingxSylvaner wurde gleich bei seinem ersten Auftritt auf internationalem Parkett

ausgezeichnet, und zwar im vergangenen März anlässlich der 38. «Vitaly» in Verona. In der Kategorie «Stille Weissweine» musste sich der eingereichte Wein vom Schlipf gegen internationale und renommierte Rebsorten und Weine behaupten, und dies macht die erzielte Auszeichnung für den Ausnahmewein 2003 noch wertvoller.

Reklameteil

SOZIALES «BENEVOL»-Vermittlungs- und -Beratungsstelle für Freiwilligenarbeit im «Haus der Vereine» eröffnet

Freiwillige – nie bezahlt, oft verkannt, immer gesucht

Seit Anfang dieser Woche bietet «BENEVOL», die Vermittlungs- und Beratungsstelle für Freiwilligenarbeit, auch in Riehen und Bettingen ihre Dienste an. Ideell und finanziell getragen wird das vorerst auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt von den beiden Gemeinden.

DIETER WÜTHRICH

In Zeiten immer knapper werdender finanzieller Mittel sind öffentliche Einrichtungen wie private Institutionen und Vereine auch in Riehen und Bettingen mehr denn je auf die unentgeltliche Mitarbeit von Freiwilligen angewiesen. Die Vermittlung von Kontakten zwischen interessierten Freiwilligen einerseits und Nonprofit-Organisationen (NPO) aus allen in den beiden Landgemeinden relevanten Bereichen ist denn auch eines der Ziele, die mit der Eröffnung von «BENEVOL Riehen-Bettingen» angestrebt wird. Ein anderes, nicht minder wichtiges Anliegen ist es, mit einer aktiven und offensiven Öffentlichkeitsarbeit die immense soziale und ökonomische Bedeutung der Freiwilligenarbeit im öffentlichen Bewusstsein noch stärker zu verankern. Darüber hinaus soll «BENEVOL Riehen-Bettingen» vernetzende Kontakte zu bereits bestehenden Nachbarschaftshilfe-Angeboten, etwa im Kornfeld- und im Niederholzquartier, knüpfen, ohne allerdings diese über Jahre gewachsenen Strukturen zu konkurrenzieren. Und schliesslich soll – dies als mittel- bis längerfristige Perspektive – auch in Riehen und Bettingen der so genannte Sozialzeitausweis eingeführt werden – gewissermassen ein Dienstbüchlein der Freiwilligenarbeit.

«Der passende Standort»

Die neu geschaffene Vermittlungs- und Beratungsstelle hat ihr Domizil im ersten Obergeschoss der Alten Kanzlei an der Baselstrasse 43. Dies sei sicher der passende Standort, meinte Gemein-



Die erfahrene, seit einem Jahr pensionierte Sozialarbeiterin Ingrid Pfannkuch leitet die neue «BENEVOL»-Vermittlungs- und -Beratungsstelle in der Alten Kanzlei – als Freiwillige, versteht sich.

Foto: Dieter Wüthrich

derat Willi Fischer anlässlich der Medienorientierung zur Eröffnung von «BENEVOL Riehen-Bettingen». «Denn gerade in den Riehener und Bettinger Vereinen werden unzählige Stunden an Freiwilligenarbeit geleistet.»

Stellenleiterin von «BENEVOL Riehen-Bettingen» ist Ingrid Pfannkuch. Seit geraumer Zeit pensioniert, hat sie

zuvor während über zehn Jahren als Sozialarbeiterin in Riehen gearbeitet. Auch sie arbeitet auf freiwilliger Basis mit einem Stellenpensum von zehn Prozent. Geöffnet ist die Vermittlungs- und Beratungsstelle jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung über die Natel-Nummer 079 271 92 49.

In Gemeindefstrukturen integriert

«BENEVOL Riehen-Bettingen» ist als eigenständiges, spezialisiertes Angebot strukturell in die Abteilung «Bildung, Gesundheit und Soziales» integriert. Mit der 1992 gegründeten «BENEVOL Basel» soll eine enge Zusammenarbeit gepflegt werden, ebenso mit «BENEVOL Schweiz». Die Riehener «BENEVOL»-

Zentrale arbeitet überdies nach den gleichen Qualitätsstandards, wie sie auch für «BENEVOL Schweiz» gelten. Die finanzielle Trägerschaft übernehmen die beiden Gemeinden, wobei sich die Ausgaben nach Darstellung von Willi Fischer in einem sehr bescheidenen Rahmen bewegen, da Ingrid Pfannkuch für ihre Vermittlungs- und Beratungstätigkeit keinen Lohn bezieht. So beschränken sich die Auslagen der beiden Gemeinden im Wesentlichen auf die ebenfalls bescheidene Büroinfrastruktur und allfällige Spesenvergütungen für die Stellenleiterin.

Das Projekt soll noch vor Ablauf der dreijährigen Pilotphase in Zusammenarbeit mit den Riehener und Bettinger NPOs sowie «BENEVOL Basel» evaluiert werden. Ingrid Pfannkuch geht von mindestens zwei oder drei Vermittlungen bzw. Beratungsgesprächen pro Arbeitstag aus, damit das Projekt als erfolgreich taxiert werden könne.

Weitere Regionalisierung geplant

Die Eröffnung von «BENEVOL Riehen-Bettingen» soll nach den Vorstellungen von Denise Moser, Präsidentin von «BENEVOL Basel», aber nur der erste Schritt zu einer weitergehenden Regionalisierung des Vermittlungs- und Beratungsangebotes sein, welches mittelfristig auch auf das Baselbiet und längerfristig sogar auf die badische Nachbarschaft ausgedehnt werden soll. Derzeit sei eine Arbeitsgruppe daran, die Bedürfnisse für eine «BENEVOL»-Filiale im Raum Liestal abzuklären. Bereits heute umfasse die Personenkartei von «BENEVOL Basel» die Namen und Adressen von 206 Freiwilligen aus der ganzen Region. Auch in Riehen gebe es an die fünfzig Freiwillige, die bisher von «BENEVOL Basel» vermittelt worden seien, berichtete Denise Moser. Im Übrigen seien freiwillig tätige Frauen zwar nach wie vor in der Mehrheit, aber die Zahl der Männer, die nicht nur ehrenamtliche Tätigkeiten ausübten, sondern auch Freiwilligenarbeit leisteten, sei im Zunehmen begriffen.

IN KÜRZE

Schweizerische Bürger Partei neu im Einwohnerrat

rz. Der bisher parteilose Einwohnerrat W. Jean Ziegler hat sich der nach einem parteiinternen Zwist in der SVP Basel-Stadt neu gegründeten Schweizerischen Bürger Partei (SBP) angeschlossen. Gemäss einem Mediencommuniqué wird W. Jean Ziegler auch bei den baselstädtischen Grossratswahlen vom kommenden Herbst im Wahlkreis Riehen für die SBP kandidieren.

Bei den Riehener Einwohnerratswahlen im Jahr 2002 hatte W. Jean Ziegler noch für die SVP kandidiert. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem baselstädtischen Parteipräsidium verliess W. Jean Ziegler indessen nach seiner Wahl die SVP-Fraktion und nahm seither als einziges parteiloses Parlamentsmitglied am Ratsgeschehen teil.

Reklameteil

RENDEZVOUS MIT ...

... Sabina Bösch

me. «Trab, Cabot!», «Galopp, Matelot», «Vorwärts!». In der Mitte der Manege des Circus Monti steht Sabina Bösch, in jeder Hand eine Peitsche. Um sie herum traben und galoppieren im Kreis die beiden weissen Camargue-Pferde «Cabot» und «Matelot». Was Sabina Bösch zu den Pferden sagt, klingt nicht wie ein Befehl. Leise, fast singend spricht sie mit ihnen. Kein Peitschenknall ist zu hören, keine hastige Bewegung zu sehen. Eher wirkt das nachmittägliche Pferdetraining wie ein Tanz, die Peitschen wie lange Dirigierstäbe, die elegant den Rhythmus vorgeben. Doch bei aller Leichtigkeit herrscht volle Konzentration. Wenn eines der Pferde anderes im Sinn hat als seine Trainerin, wird ihre Stimme ein kleines bisschen strenger, genau so viel, wie es braucht, bis das Pferd merkt, was sie von ihm will. Zwischendurch gibts Anerkennung in Form von Streicheln und Schulterklopfen, was die Pferde sichtlich geniessen.

Seit Februar arbeitet Sabina Bösch als Tierlehrerin im Circus Monti. Neben dem Training mit den Pferden – hier assistiert sie Niklaus Muntwyler, dem Sohn des Zirkusgründers – kümmert sie sich um die Pflege der Tiere und organisiert den «Mistwagen»: An jedem Ort, wo der Zirkus stationiert ist, wird ein Bauer gesucht, der den Mist übernimmt, den die zahlreichen Zirkustiere produzieren. Längst nicht alle Tiere, die in der bunten Wagenkarawane mitfahren, treten in der Manege auf. Einige hatten ihren Auftritt in einer früheren Saison und leben weiterhin im Zirkus. Andere gehören einer alten einheimischen Nutztierart an, die vom Aussterben bedroht ist wie etwa das Walliser Landschaf, die Pfauenziege oder das Appenzeller Barthuhn. Im Kleintiergehege des Circus Monti können die Besucher diese Tiere kennen lernen.

Die Liebe zu den Tieren, genauer zu den Pferden, war es denn auch, die Sabina Bösch zum Zirkus brachte. Aus einer alten Zeitung, die ihr eine Freundin zum Anfeuern des Holzofens gegeben hatte, erfuhr sie per Zufall, dass der Circus Monti eine Tierlehrerin suchte. Obwohl die Bewerbungsfrist längst abgelaufen war, griff sie zum Telefon. Und erfuhr, dass die Stelle immer noch offen



Sabina Bösch, Tierlehrerin im Circus Monti, führt ein Camargue-Pferd in die Manege zum täglichen Training.

Foto: Sibylle Meyrat

war. Kaum hatte sie die Zusage des Zirkus, telefonierte sie nach Riehen. Denn dort hätte sie in einer Primarschule eine Stellvertretung übernehmen wollen und hatte den Vertrag bereits unterschrieben. Die zuständige Rektorin hatte Verständnis für ihre neuen Pläne und kurz später bezog Sabina Bösch den Zirkuswagen ihrer Vorgängerin, der damals noch im Winterquartier in Wohlen stationiert war. Seit Mitte März ist der Circus Monti mit seiner rund 60-köpfigen Truppe auf Tournee und gastiert noch bis Ende dieser Woche auf dem Rosentalareal in Basel.

«Von Anfang an fühlte ich mich im Zirkus extrem wohl. Es geht sehr familiär zu und her. Am Mittag essen alle zusammen. Ausser die, die mit der Familie unterwegs sind, die essen im eigenen Wagen. Und die Marokkaner, die im Zirkus arbeiten. Sie essen lieber marokkanisch und kochen für sich selber», erzählt Sabina Bösch. Natürlich bringe das Zirkusleben auch Umstellungen mit sich. Das stetige Unterwegssein und die intensive Arbeit machen es schwierig, Freundschaften ausserhalb des Zirkus

zu pflegen. Doch umgekehrt sind Freunde willkommen, für ein paar Tage mit dem Zirkus mitzuziehen, was in Sabina Böschs Freundeskreis rege genutzt wird.

Bevor sie mit dem Circus Monti durchs Land zog, war Sabina Bösch vergleichsweise sesshaft. Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin, die die gebürtige Riehenerin allerdings in Chur absolvierte – «Ich wollte schon immer mal in die Berge» –, unterrichtete sie während vier Jahren eine Primarklasse im Schulhaus Neubad. Doch zwischen Matur und Ausbildung, zwischen Schule und Zirkus zog es sie weg aus ihrem gewohnten Umfeld.

«Wenn du ein ganz, ganz tiefes Loch gräbst, kommst du irgendwann zum Urgrosspapi nach Australien», hatte jemand aus der Verwandtschaft zu ihr gesagt, als sie ein kleines Mädchen war. Seitdem stand fest: Sie wollte dorthin, wo ihr Urgrossvater während vieler Jahre gelebt hatte. Nachdem keines der Löcher, die sie im Garten gegraben hatte, tief genug war, bestieg sie als Zwanzigjährige ein Flugzeug. Erste Station

war eine befreundete australische Familie, der sie im Restaurant aushalf. Offen und spontan, wie sie auf die Leute zugeht, machte sie viele Bekanntschaften. Viele luden sie ein, sie bei sich zu Hause zu besuchen. Dabei waren «Farm» und «Horses» Reizwörter für Sabina Bösch. Seit Kindsbeinen verbringt sie praktisch jede freie Minute bei Pferden. Kaum ein Pony oder Ross in Riehen und Umgebung, das sie nicht kennt oder früher einmal geritten hat.

Auch in Australien fühlte sie sich vor allem von Orten angezogen, wo es Pferde gab. Als eines Tages auf einer Farm, wo sie gerade arbeitete, drei «Drovers», die australische Variante der Cowboys, vorbeikamen, fragte sie, ob sie sich anschliessen könne. In Australien gibt es kaum Frauen, die als «Drover» arbeiten, weshalb die Männer, die alle etwas älter waren als sie, etwas erstaunt waren. Schliesslich durfte sie mit auf den Ritt, der sie durch die endlosen Ebenen Australiens führte. Sechshundert Kühe waren den «Drovers» von einem Farmer anvertraut worden, damit sie sie zu Plätzen ausserhalb des Farmerlands zum Weiden führten. Mit den «Drovers» verstand sich Sabina Bösch so gut, dass sie gerne wochenlang so weitergeritten wäre. Doch das Abenteuer fand ein vorzeitiges Ende, weil Überschwemmungen ein Weiterkommen verunmöglichten. Bevor die Weltenbummlerin sich wieder auf den Heimweg machte, fuhr sie mit einer international zusammengeführten Mannschaft auf einem Segelboot durch die Südsee.

Geografisch näher liegend, aber ebenso abenteuerlich war die Wanderung, die Sabina Bösch im letzten Sommer unternahm. Während zehn Wochen war sie mit Hund und Esel unterwegs, von Basel bis nach Südfrankreich. Rückblickend eine ideale Vorbereitung auf das Unterwegssein mit dem Zirkus, doch das war damals nicht einmal eine ferne Ahnung. «Eigentlich bin ich gar kein Zirkusmensch», sagt Sabina Bösch, die als Erwachsene kaum je einen Zirkus besucht hat. Wer aber sieht, wie sie sich auf dem Zirkusgelände bewegt, da einen Hund streichelt, dort ein paar Worte mit Kollegen wechselt und schliesslich die Pferde in die Manege führt, kann sich kaum vorstellen, sie habe je anders gelebt als hier.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 20.8.

FILM

Dorfkino in der Riehener Badi

Das Dorf kino Riehen präsentiert als Open-Air den Film «Freaks» aus den 1930er-Jahren, in dem ein grausames Vorhaben im Zirkusmilieu entlarvt wird (Regie: Tod Brownin, USA, 1932, 64 Min. Originalversion mit deutschen Untertiteln, ab 14 Jahren).

Schwimmbad Riehen, Weilstrasse 60, Eintritt: 12 Franken, Infos: www.dorfkinoriehen.

Samstag, 21.8.

EINWEIHUNG

Einweihung des Innenraums

Die Künstlerin Verena Thürkauf hat den Innenraum der Gottesackerkapelle künstlerisch gestaltet. Anlässlich der Einweihung ist die Künstlerin anwesend. Gottesackerkapelle, 15–17 Uhr.

FEST

Quartierfest Kornfeld

Grosses Quartierfest rund um die Kornfeldkirche mit Konzerten, Tanzdarbietungen, Wettbewerben, Kino und vielem mehr. Das Fest wird um 15.30 Uhr vom Posaunenchor des CVJM Riehen eröffnet (detailliertes Programm siehe Vorschau auf dieser Seite).

STANDAKTION

Samaritersammlung

Standaktion des Samariter-Vereins Riehen an der Schmiedgasse/Webergässchen, ab 8 Uhr (im Rahmen der gesamtschweizerischen Samaritersammlung). Für Spenden ab 5 Franken wird der Sammlungsratgeber «Erste Hilfe im Strassenverkehr» abgegeben. Mit einem kleinen Nothilfe-Test kann das Wissen getestet werden.

TANZ

Blumenball

Blumenball im Hirzenpavillon, Bäumlihofstrasse 303. Abendessen 18 Uhr, Balleröffnung 20 Uhr. Abendkleidung: Damen blumig, Herren Blüte im Knopfloch.

Eintritt: mit Essen 70 Franken, ohne Essen 40 Franken (für VVR-Mitglieder 30 statt 40 Franken). Vorverkauf bei Tilo Ahmels: Tel. 061 301 09 11. Essen bitte bei Tilo Ahmels vorbestellen.

FILM

Dorfkino in der Riehener Badi

Das Dorf kino Riehen präsentiert als Open-Air «Wallace & Gromit total». Die skurrilen, mehrfach «Oscar»-gekrönten Knetfiguren des Briten Nick Park kommen in dieser Zusammenstellung der drei grossen Kurzfilm-Hits wieder zu Ehren im Kino. Der Erfinder Wallace und sein Hund Gromit fliegen zum Mond, plagen sich mit einer Techno-Hose und einem diebischen Pinguin

und ergründen schliesslich das Geheimnis unheimlicher Schafdiebstähle. (Regie: Nick Park, UK, 1997, 88 Min. Originalversion mit deutschen und französischen Untertiteln, ab 10 Jahren.)

Schwimmbad Riehen, Weilstrasse 60, Eintritt: 12 Franken, Infos: www.dorfkinoriehen.

FÜHRUNG

Führung mit Jurymitgliedern

Die beurteilten Projekte des Studienauftrags für das neue Alterszentrum im Oberdorf werden im Rahmen einer Ausstellung im Haus zum Wendelin gezeigt. Die Jurymitglieder Rolf Brüderlin und Willy Fischer bieten eine Führung durch diese Ausstellung an. Haus zum Wendelin, Inzlingerstrasse 50, 10.30 Uhr.

Sonntag, 22.8.

FÜHRUNG

Führung durch die Sonderausstellung

Führung durch die Sonderausstellung «Hans-Peter His 1906–1974: Architekt, Maler, Sammler» mit Konservator Bernhard Graf. Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 11.15 Uhr.

FEST

Quartierfest Kornfeld

Das Sonntagsprogramm des Quartierfests rund um die Kornfeldkirche beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Festgottesdienst in der Kornfeldkirche. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet vom Kirchenchor Kornfeld. Anschliessend wird ein Quartierapéro serviert, musikalisch umrahmt von der Regio-Alphorngruppe Riehen und den Singfrauen Riehen unter der Leitung von Bea Fretz. Zu den weiteren Highlights siehe Vorschau auf dieser Seite.

Montag, 23.8.

PODIUM

Podiumsgespräch der LDP Riehen

«Was kann, will und soll sich Riehen künftig leisten?» Unter diesem Titel veranstaltet die LDP eine Podiumsdiskussion mit Christoph Bürgenmeier, Gemeinderat, Thomas Strahm, Einwohnerrat, und Peter Zinkernagel, Grossrat, Einwohnerrat, Präsident HGR. Moderation: Felix Werner. Restaurant Schlipf, Bahnhofstrasse 28, 19.30 Uhr.

KONZERT

Lieder von Mozart und Haydn

Der Erwachsenenchor der Musikschule Riehen präsentiert unterhaltsame Chorlieder von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn, durchmischt mit literarischen Intermezzi. Leitung: Barbara Schneebeli (Sopran), Pianobegleitung: Tobias Cramm. Musikschule Riehen, Musiksaal, Rössligasse 51.

Eintritt frei.

IN KÜRZE

Schnuppertage für Chorprojekt

rz. Der reformierte Kornfeldchor und der katholische Kirchenchor St. Franziskus realisieren am Sonntag, 21. November, um 17 Uhr in der St.-Franziskus-Kirche im Rahmen des «Internationalen Orgelfestivals» ein ökumenisches Chorprojekt. Es erklingen unter anderem Werke von Hassler, Pitoni und Mendelssohn. Die Gesamtleitung obliegt Tobias Lindner, dem Kirchenmusiker der St.-Franziskus-Kirche. Beatrice Fretz, Pianistin und Chorleiterin des Kornfeldchores, wird mit ihrem Chor das Programm einstudieren.

Das Chorprojekt soll neben der Musik auch einen praktischen Wert haben: Beide Chöre suchen neue Mitglieder in allen Stimmlagen. Während zwei Schnuppertagen können Interessierte zu einer offenen Probe vorbeikommen und sich ein Bild über die Chorarbeit und die gepflegte Geselligkeit machen. Schnuppertage für den St.-Franziskus-Chor: Montag, 23. und 30. August, jeweils 19.30–21.30 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus. Schnuppertage Kornfeldchor: Donnerstag, 26. August und 2. September, jeweils 20.15–22 Uhr, im

Unterrichtszimmer der Kornfeldkirche. Ab Oktober werden die Proben der beiden Chöre zusammengelegt. Die gemeinsamen Proben finden dann jeweils montags, 19.30–20.30 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus statt. Am 4./5. September ist ein Wochenende mit intensiven Chorproben geplant.

Mozartlicher Haydn-Spess

rz. Am Montag, 23. August, um 20 Uhr tritt der Erwachsenenchor der Musikschule Riehen mit einem Programm der besonderen Art vors Publikum. Unter dem Titel «Liebes Mädchen, hör mir zu ...» werden – mit kurzweiligen literarischen Intermezzi durchmischt – unterhaltsame Chorlieder von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn (Sopran), Pianobegleitung: Tobias Cramm.

Im Erwachsenenchor der Musikschule können besonders die Männerstimmen noch Verstärkung gebrauchen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat gerne entgegen über Tel. 061 641 37 47.

Musikschule Riehen, Musiksaal, Rössligasse 51. Eintritt frei.

FEST An diesem Wochenende findet das Quartierfest Kornfeld statt

Vier Jahreszeiten und mehr



Eine von vielen Attraktionen am Kornfeld-Quartierfest: das bekannte Basler Folk-Ensemble «Quattro Stagioni». Foto: zVg

bim. Können Sie Alphorn blasen, den Quartierblues singen oder Geschichten von früher erzählen? Mit diesen humorvoll gestellten und ernst gemeinten Fragen wandte sich im Jahr 1998 das neu gegründete OK des Quartierfestes Kornfeld an die Anwohnerschaft. Mit der Überzeugung, «wir im Kornfeldquartier haben uns sicher Vielfältiges zu bieten», wurden alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner vom Finstern Boden bis zur Bettingerstrasse persönlich eingeladen, sich am Fest zu beteiligen mit ihren künstlerischen, kulturellen oder kulinarischen Beiträgen und Hilfeleistungen aller Art. So ist ein zweitägiges Fest entstanden mit reger Beteiligung, mit einem vielfältigen und reichhaltigen Programm, mit vielen Begegnungen und neuen Nachbarschaftskontakten.

An diesem Wochenende, 21. und 22. August, findet das Fest zum vierten Mal statt. Wiederum zeigen viele Leute aus dem Quartier ihr Können auf der Bühne, hinter der Theke, am Herd oder «Töggelikasten». Mitinitiantin und Gastgeberin des Quartierfests ist die Kirchgemeinde Kornfeld. Sie feiert in diesem Jahr ihr vierzigjähriges Bestehen. Sie verbindet ihr Jubiläum mit dem Quartierfest und wartet mit einer besonderen Attraktion auf. Passend zur vierten Ausgabe des Festes werden die vier Jahreszeiten – nicht auf die Pizza – auf die Bühne gebracht. Am Samstagabend, um 20 Uhr werden die «Quattro Stagioni» mit virtuosem Können und musikalischer Vielfalt das Publikum begeistern.

Das Fest wird am Samstag um 15 Uhr vom Posaunenchor des CVJM Riehen eröffnet und endet am Sonntag um 16 Uhr mit der Rangverkündigung der Spielturniere. Kleine und grosse Kinder vernügen sich das ganze Wochenende über mit Spielangeboten, Turnieren und Postenläufen, am Schnipp-Schnapp-Bastelstand oder beim Hairstyling. Vom Glacéwägeli, Hotdog- oder Waffelstand erhalten sie Stärkung. Am Samstag um 20 Uhr beginnt das Kinderkino.

Am Sonntag um 13.30 Uhr zeigt das Ensemble «Triomobil +» «Es klopft bei Wanja in der Nacht», ein Familienprogramm mit Musik und Geschichten für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene. Kinder und Jugendliche haben auch eigene Auftritte. So singt am Samstag um 15.30 Uhr die Klasse 2b des Hebel-schulhauses unter der Leitung von Res Würmli. Um 21.30 Uhr gleichentags tanzen Formationen der Steptanzschule «stepIn» und «beat the tap» auf der Zeltbühne. Am Sonntag um 15 Uhr zeigen die Schülerinnen der Akkordeonschule Rosmarie Kopp ihr Können. Kids ab vierzehn sind im Jugendkeller zu Hause. Am Samstag ab 21.30 Uhr spielen die «Hot cut up pancakes and the grannies on the flying wheelchairs», «Confuzed» und «Kopfnüss».

Vierzig Jahre Kornfeldkirche lädt ein, Rückschau zu halten. Heiter und elegant tut dies die Modeschau am Samstag um 17.30 Uhr. Katharina Bionetti choreografiert die Show «Go sixties». Etwas andere historische Aspekte werden am Sonntag um 12 Uhr von Ge-

meindepräsident Michael Raith ausgeführt, im Rahmen seines Vortrags «Das Kornfeldquartier vor vierzig Jahren». Eine Ausstellung in der Kirche mit vielen Bildern, Berichten und Filmausschnitten dokumentiert das Thema. Der ökumenische Festgottesdienst um 10 Uhr wird begleitet vom Kirchenchor Kornfeld. Anschliessend wird ein Quartierapéro offeriert. Er wird musikalisch umrahmt von den Alphornklängen der Regio-Alphorngruppe sowie den Singfrauen Riehen unter der Leitung von Bea Fretz.

Mit Darbietungen und Attraktionen ist für Unterhaltung gesorgt. Das Fest bietet aber auch viele Gelegenheiten, Kontakt zu pflegen und zu knüpfen. Das Musikprogramm am Samstagabend von Radioredaktor Urs Musfeld im Festzelt bildet den stimmungsvollen Hintergrund für angeregte Unterhaltung. Ab 22.30 Uhr wird Zauberer «Thomas» die Gäste mit seinen Tricks verblüffen und faszinieren. Stimmungsvolle Ambiente wird auch im Boulevard-Café erwartet. Ruedi Looser und Beatrix Elliker bieten ihre Porträt-Kunst an und zaubern Montmartre-Stimmung auf den Kirchplatz. Ursula Kiss und Kathrin Bösiger tragen am Samstag mit ihrer Salonmusik dazu bei; am Sonntag spielt die Streichmusik «Ausserberg» auf. Ein Kuchenbuffet lädt dabei zum Schlemmen ein. Leichte und herzhaftere Verpflegung bieten auch die verschiedenen Grillspezialitäten und Pastagerichte. Als hitverdächtig gilt am diesjährigen Quartierfest eine hausgemachte Riesen-Paëlla.

Breakdance-Kurs im Freizeitzentrum Landauer

rz. Im Freizeitzentrum Landauer wird für Knaben und Mädchen ab acht Jahren ein Breakdance-Kurs für Anfänger angeboten. Der Kurs findet jeweils mittwochs, 18.30 bis 20 Uhr statt.

Anmeldung: bis Ende August im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Tel. 061 601 93 43. Kursbeginn: Anfang September. Kosten: 20 Franken pro Monat.

Literatur-Open-Air

rz. Heute Freitag, 20. August, 20 Uhr, findet im Innenhof der Schmiedenzunft in Basel das 14. «Literatur-Open-Air grenzenlos» statt. In diesem Jahr werden die Schriftstellerin Gisela Widmer, der Schriftsteller Hansjörg Schneider und der Kolumnist Linus Reichlin für beste Unterhaltung sorgen. Musikalisch wird der Anlass von Luzian Jenny mit dem Akkordeon untermalt. Gisela Widmer liest aus ihrem Erzählband «Liebesgrund», Hansjörg Schneider berichtet über Kommissar Hunkelers neueste Fälle und Linus Reichlin unterhält das Publikum mit «witzigen und spritzigen» Kolumnen.

Freiwilliger Unkostenbeitrag. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung in den Zunftsaal des Schmiedenhofes, Im Schmiedenhof 10 (Rümelinsplatz), verlegt.

Sommerkinofreuden in der Badi



Das Dorf kino Riehen zeigt in der Riehener Badi noch dieses und nächstes Wochenende sein vielseitiges Open-Air-Programm mit Filmen aus aller Welt. Am letzten Samstag war «Pequeno diccionario amoroso» zu sehen, in dem die brasilianische Regisseurin Sandra Werneck auf packende Art vom Entstehen und Vergehen der Liebe erzählt.

Foto: Philippe Jaquet

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Sonderausstellung «Calder – Miró» bis 5. September 2004.

Führungen Dienstag, 15–16 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.30 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13 Uhr. Kunst am Mittag zu Alexander Calder «S-Shaped Vine», 1946 am Mittwoch, 25. August, 12–13 Uhr. Bildbeschreibungen in der Sonderausstellung für sehbehinderte Besucher/-innen am Mittwoch, 25. August, 18–19 Uhr. Workshop für Kinder von 7 bis 10 Jahren. Art + Brunch am Sonntag, 22. August, 10–12 Uhr. Hochseil-Spektakel mit David Dimitri am Samstag, 21., und Sonntag, 22. August, jeweils um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr (nur bei guter Witterung).

Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.

Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 18.–, Jugendliche von 10 bis 19 Jahren: Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre: Fr. 10.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum

Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Hans-Peter His 1906–1974: Architekt, Maler, Sammler». Bis 10. Oktober.

Führung durch die Sonderausstellung mit Konservator Bernhard Graf am Sonntag, 22. August, 11.15 Uhr. Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbaubau, historisches Spielzeug. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Gemeindehaus

Wettsteinstrasse 1

Das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) präsentiert noch bis am 27. August im Foyer des Riehener Gemeindehauses seine trinationale Fotoausstellung über die Natur im Biotopverbund Regiobogen.

Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8.30 bis 12 Uhr, 14–16.30 Uhr.

«outdoor 04»

Baselstr./Kirchgässli/Wettsteinstr./Singeisenhof Freiluft-Skulpturen- und Fotoausstellung im Dorfzentrum der Riehener Galerien Lilian Andree, Mazzara und Triebold. Nur noch bis 22. August.

Galerie Mazzara

Gartengasse 10

Joseph Bürgi, Malerei, Martin Raimann, Skulpturen, 22. August bis 12. September. Vernissage am Sonntag, 22. August, 11–15 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Galerie Monfregola

Baselstrasse 59

Heike Siegfried: Spuren von Vergangem – Drucke, Fotos und Sonstiges, Franziska Gambirasio: Handschöpfungen aus Papier, Pflanzen und Recyclingmaterialien, Renate Müller/Rudi Keller: Papier-Art. Vernissage am Samstag, 28. August, 10–17 Uhr. Bis 11. September. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

Galerie Lilian Andree

Gartengasse 12

Roland Helmus «Wechselwirkung». Malerei, Zeichnung, Plastik. Bis Sonntag, 12. September. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

Galerie Triebold

Wettsteinstrasse 4

Gemälde, Zeichnungen und Grafik von Fritz Winter, Plastiken von Karl Hartung. Bis 18. September. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

Haus zum Wendelin

Inzlingerstrasse 50

Ausstellung der Projekte des Studienauftrages für das neue Alterszentrum im Oberdorf. Bis 28. August. Täglich 14.30–18 Uhr geöffnet. Führung mit den Jurymitgliedern Rolf Brüderlin und Willy Fischer am Samstag, 21. August, 10.30 Uhr.

Wohngenossenschaft «Alte Post»

Baselstrasse 57

«Orme Impresse» – Ausstellung eines Kollektivs junger Künstler/-innen aus Italien und der Region Basel. *Finissage: Samstag, 21. August, 15–17 Uhr.*

Chrischona-Museum

St. Chrischona, Bettingen

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian F. Spittler, Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Geöffnet an Sonn- und Feiertagen, 13–17 Uhr.

KUNST Einweihung des gestalteten Innenraums der Gottesackerkapelle

Die Kerbe, die der Tod hinterlässt



Verena Thürkauf vor der Wand im Innenraum der Gottesackerkapelle, die sie künstlerisch gestaltet hat. Foto: Sibylle Meyrat

Morgen Samstag, 15 bis 17 Uhr, wird die künstlerische Gestaltung im Innenraum der Gottesackerkapelle eingeweiht. Die Kapelle, die sonst nur für Abendgottesdienste geöffnet ist, kann in dieser Zeit besichtigt werden. Die Künstlerin Verena Thürkauf wird anwesend sein.

me. Fünf Kunstschaffende wurden auf Antrag der Kommission für Bildende Kunst eingeladen, den Innenraum der Gottesackerkapelle zu gestalten. Gewünscht wurde eine Lösung, die auf traditionelle religiöse Symbole verzichtet – die Kapelle steht für Abendgottesdienste verschiedener Glaubensrichtungen offen – und die ausserdem die Schlichtheit des Ortes widerspiegeln sollte. Die Auswahl sei schwierig gewesen, heisst es im Jurybericht, da jedes Projekt auf sei-

ne Weise überzeugte. Schliesslich wurde das Projekt von Verena Thürkauf, das die Jury mit seiner «einfachen, klaren Ästhetik» und «prägnanter Bescheidenheit» überzeugte, zur Realisierung ausgewählt.

«Es war mir wichtig, von den Menschen auszugehen, die zurückbleiben, wenn jemand stirbt», sagt Verena Thürkauf, die bereits mehrere künstlerische Installationen für öffentliche Gebäude realisiert hat, u.a. für das Gemeindezentrum Allschwil und das Amtshaus Muri (Kt. Aargau). Nicht den Tod selbst rückte sie ins Zentrum ihrer Arbeit, sondern den Schmerz derer, die zurückbleiben, wenn jemand aus ihrer Mitte stirbt. Das passende Symbol dazu fand sie in einer leicht geschwungenen Kerbe. «Die organische Form soll den sehr strengen, geraden Linien der Architektur etwas entgegenhalten», sagt die Künstlerin.

Zur technischen Vorgehensweise ihrer Installation erklärt Verena Thürkauf, sie habe die Kerbe von Hand im Atelier in Glasfaserplatten geschnitten und geschliffen. Die Platten wurden dann mit einem speziellen Leim an die Vorderwand der Kirche angebracht und in einem mehrstufigen Verfahren verstärkt und verputzt. Die oberste Schicht besteht aus einer Mischung von Marmor und Kalkspachtel, die anschliessend gewachst und poliert wurde. In der so bearbeiteten Oberfläche entstehen je nach Lichteinfall feine Schattierungen. Das seitliche Streiflicht modelliert die Kerbe optisch aus.

Licht und Schatten, so Verena Thürkauf, verweisen auf das, was ein Todesfall bei den Angehörigen auslösen kann. «Die Trauer wirft Schatten. Die Erinnerung leuchtet auf. Sie ist die Bereicherung, welche uns bleibt.»

LESUNG Alberigo Tuccillo und Heinrich Wiesner in der Arena Geschichten ohne festen Wohnsitz

pd. Beim zweiten literarischen Wettbewerb der «Arena» am 20. Juni 2004 haben Heinrich Wiesner den Preis der Autorenjury und Alberigo Tuccillo den Preis des Publikums gewonnen. Da Heinrich Wiesner an jenem Abend nicht anwesend sein konnte, wird ihm der Preis im Rahmen der nächsten Veranstaltung offiziell überreicht. Bei diesem Anlass wird er auch seinen preisgekrönten Text «Ein Todesfall» lesen.

Hauptautor des Abends aber ist Alberigo Tuccillo. Der 1955 geborene, in Binningen lebende Autor, Lektor und Leiter von Schreibwerkstätten gewann 1988 mit seinem Erstlingsroman

«Leuchtturmgeschichte» verschiedene Preise. Seither hat er weitere Erzählungen und Theaterstücke publiziert, darunter die Kurzgeschichte «Azzurra», mit der er in die Endrunde des ersten Arena-Wettbewerbs kam. Sein letzter, viel beachteter Erfolg war der Text zu David Wohnlichs Oratorium «Judas Ischariot» (2004).

Die Veranstaltung schliesst an die Mitgliederversammlung des Vereins Arena-Literatur-Initiative an. Der Eintritt ist deshalb frei. Die Lesung findet am Dienstag, 31. August, 20.15 Uhr im Kellertheater der Alten Kanzlei, Baselstrasse 43, statt.

MUSIK Professionelle Pianobegleitung am Musikschulfest Klavierbegleitung à discrétion

pd. Am traditionellen Riehener Musikschulfest, das am Samstag, 4. September, von 14 bis 18 Uhr stattfinden wird, machen drei Klavierprofis aus dem Lehrerkollegium, Felix Buchmann, Ursula Kiss und Reto Reichenbach, ein besonderes Angebot an die Hobbymusikerinnen und Hobbymusiker in Riehen. Sie laden ein zum gemeinsamen Musizieren in einem der vielen «stillen Kämmerlein» der Musikschule. Wer trägt nicht schon lange den Wunsch mit sich herum, einmal wieder sein Lieblingsstück oder -lied, begleitet von eben so einem tollen Klavierprofi, zu spielen? Ergreifen Sie diese einmalige Gelegen-

heit, packen Sie Ihr Instrument und spielen Sie los! Es macht nichts, wenn dabei ein paar Staubwolken durch die Lüfte schwirren. Auch werden keine konzertreifen Leistungen erwartet. Melden Sie sich an, indem Sie einfach die Klavierstimme Ihres Lieblingsstücks (es dürfen auch zwei sein) im Sekretariat der Musikschule, Rössligasse 51, vorbeibringen (Mo–Fr 11–12 Uhr und 13–17 Uhr, Tel. 061 641 3747). Dort erhalten Sie auch alle benötigten Informationen und ein ausführliches Programm des Musikschulfestes. Anmeldeschluss ist der 27. August. Die drei Klavierprofis hoffen auf reges Interesse.

FOTOGRAFIE Ausstellung im Gemeindehaus Die Natur im Regiobogen

pd. Das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) zeigt noch bis am Freitag, 27. August 2004, im Foyer des Riehener Gemeindehauses eine trinationale Fotoausstellung über die Natur im Biotopverbund Regiobogen.

Im Juni prämierte das TRUZ aus 130 eingesandten Bildern von Teilnehmenden aus dem Dreiländereck zwanzig Gewinnerinnen und Gewinner und stellte eine beeindruckende Fotoausstellung zusammen.

Das Foto einer Ringelnatter im Altrhein von Gregor Faller wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Weitere Mo-

der Hobbyfotografen sind Pflanzen, Tiere, Lebensräume oder Landschaften aus dem Gebiet des Regiobogens. Mit dem Interreg-Projekt Regiobogen will das TRUZ wichtige Naturschutzgebiete im Dreiländereck erhalten und miteinander verbinden.

Das Hauptziel des Fotowettbewerbs besteht darin, Bildmaterial für Werbezwecke bezüglich der Massnahmen des Projekts Regiobogen zu gewinnen. Die Ausstellung wird anschliessend im Weiler Rathaus und in Frankreich gezeigt.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30 bis 12 Uhr, 14 bis 16.30 Uhr.

KULTUR Das neue Saisonprogramm der «Kunst in Riehen» setzt aufs Bewährte

Die Blicke gehen zurück

Das Vorspiel auf dem Theater, das Goethe seiner Faustdichtung voranstellte, benennt und thematisiert schon vor über 200 Jahren ein Problem, das bis heute nichts an Aktualität eingebüsst hat: Wie bekommen wir das Haus voll? In der Sprache von Goethes Theaterdirektor formuliert: «Wie machen wirs, dass alles frisch und neu/Und mit Bedeutung auf gefällig sei?» Vielleicht ist diese Frage heute noch schwerer zu beantworten als seinerzeit, denn das erwünschte (und zahlende!) Publikum ist ein anderes: es ist eher grauhaarig als blond gelockt, und eher konservativ gestimmt als nach programmatischen Experimenten verlangend.

Diesem Publikum fühlte sich die Programmkommission der «Kunst in Riehen» verpflichtet, und wem das nicht recht schmeckt, möge bedenken, dass es einen grossen Saal zu füllen gilt. Auch die gemeindlich subventionierte Kunst muss sich in etwa rechnen – und das ist gut so. Daher erstaunt es nicht, dass das neue Programm für die Wintersaison 2004/05 gesamthaft konservativ ist. Die Programmacher setzen auf bewährte Namen: Haydn, Beethoven, Schubert, Brahms, Verdi, Bartók, Britten, Saint-Saëns, Koechlin, und nur als kleine Einzelposten Scelsi, Lutoslawski, Messiaen, Berg. Man kann, ja muss sogar dieses behutsam-konservative Abwägen bedauern, denn wo bleibt da die Basler Gegenwart, zum Beispiel Musik von Rudolf Kelterborn, Roland Moser, Jürg Wyttenbach? Sie bleibt ausgeschlossen, und das ist schade!

Die Münchner «Singphoniker» eröffnen am 29. Oktober die neue Saison mit einem bunten Programm, ihnen folgt am 7. Dezember das «Quartetto David di Milano» mit Haydn, Britten und Verdi. Das neue Jahr beginnen am 6. Januar der Hornist Hector McDonald, der Geiger Erich Höbarth und die Pianistin Nadja Watcheva-Höbarth mit Werken



Das «Quartetto David di Milano» spielt am zweiten Konzert der Konzertreihe «Kunst in Riehen» Streichquartette von Haydn, Britten und Verdi. Foto: zVg

von Beethoven, Schubert, Messiaen und Brahms. Ein tönendes Potpourri spielen am 18. März der Flötist Philippe Racine, der Klarinetist Lanet Flores Otero und der Pianist Anton Kernjak, ihr Thema ist das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert. Den Abschluss der Konzerte im Dorfsaal macht das Basler Kammerorchester am 4. Mai mit Beethoven und Schubert, abwechselnd dirigiert von Christoph Coin und Alexander Lonquich. Alles in allem: ein anspruchsvolles, reizvolles Programm, allerdings ein von jedem Wagnis befreites.

Die drei Wenkenhof-Konzerte – am 7. November, 30. Januar und 27. Februar, jeweils um 17 Uhr – bestreiten die Sopranistinnen Sylvia Nopper, Rosemary Hardy und Martina Bovet. Mit ih-

nen spielen die Harfenistin Ursula Holliger und die Pianisten David Blunden und Daniel Fueter; Anne-Marie Blanc wird im letzten Konzert Texte von Jacques Prévert rezitieren. Von ihren Programmen her sind die Wenkenhof-Nachmittage zugänglicher für die Moderne als das Riehener Hauptprogramm; wer will, kann in dieser Öffnung einen zaghaften Kontrapunkt erkennen.

Nikolaus Cybinski

Weitere Informationen bei «Kunst in Riehen», Postfach, 4125 Riehen, und Infothek Riehen, Baselstrasse 42, Telefon 061 641 40 70. Einzelkarten sind auch erhältlich bei Musik Wyler, Schneidergasse 24, 4051 Basel, Telefon 061 261 90 25.

LESERBRIEFE

Wann hört dieser Unsinn endlich auf?

112-mal pro Tag fährt der 45er-Bus ins Moostal, um durchschnittlich 20 bis 25 Passagiere (Angaben BVB) an der Haltestelle an der Dinkelbergstrasse ein- oder aussteigen zu lassen.

Es ist gemäss Aussage von Gemeinderat Marcel Schweizer nicht vorgesehen, beim nächsten Fahrplanwechsel Änderungen vorzunehmen und das Angebot dem Bedarf anzupassen. Es liegt daher auf der Hand, dass mit der Fortführung der Buslinie 45 ins Moostal und der damit verbundenen Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ein Argument geschaffen werden soll, um die Abstimmung über die Moostalinitiativen zu beeinflussen. Die Gemeinde und damit der Steuerzahler finanziert hier ein Abstimmungsargument. Meiner Ansicht nach sollte hier der Einwohnerrat seine Kontrollfunktion wahrnehmen und diesem vom Steuerzahler finanzierten Unsinn ein Ende setzen.

Bei 112 Fahrten pro Tag wird nur jede vierte Fahrt überhaupt genutzt. Pro Schlaufe ins Moostal werden 900 Meter zurückgelegt. Jährlich sind dies ca. 30'000 Kilometer, welche die Busse meistens vergebens fahren. Bei einem Durchschnittsverbrauch von 10 Litern/100 km sind dies nicht weniger als 3000 Liter Diesel, welche die Umwelt verschmutzen. Diese Energie kann sinnvoller eingesetzt werden. Es passt nicht in das Leitbild der Energiestadt Riehen, wenn Energie derart verschwendet wird.

Cornel Ryser, Riehen

Von der Postdirektion abgeschmettert

Mich und – wie ich gehört habe – nicht wenige weitere Rieherinnen und Rieherer ärgert seit Jahren, dass die letzte Briefkastenleerung am Sonntag für ganz Riehen bereits um 12.45 Uhr erfolgt, sodass einige Autofahrten am Sonntag bis in die Stadt Basel notwendig sind.

In Basel finden letzte Briefkastenleerungen um 18 Uhr statt. Ich habe einen erneuten Vorstoss unternommen, diese Dienstleistung für Riehen zu verbessern. Die Antwort der «Schweiz. Post Region Nord» lautet lapidar: «Die Leerung der Briefkästen unterliegt einer ... Tourenplanung. ... Eine Leerung des Briefeinwurfs in Riehen 1 am Sonntag um 17 Uhr ist somit leider nicht möglich.»

Das erlaubt sich die Post den Einwohnern von Riehen, der zweitgrössten Stadt in der Nordwestschweiz, an den Kopf zu werfen, ohne sie wenigstens den Einwohnern der kleineren Städte Liestal, Olten, Solothurn gleichzustellen – nach meinem Verständnis der Sachlage und der Möglichkeiten eine Unverfrorenheit. Muss ich jetzt auch noch wegen einer solchen billigen Sache Einwohnerrat und Gemeinderat bemühen, Druck aufzusetzen?

Dr. W. Jean Ziegler,
Einwohnerrat Schweizerische
Bürger Partei (SBP), Riehen

Spontane Grosszügigkeit

Am Samstag, 7. August 2004, war ich im Rauracherzentrum einkaufen. Am Kindermarkt-Stand wollte ich etwas kaufen und benötigte drei Franken Münz. Ich fragte den Verkäufer des Strassenmagazins «Surprise», ob er Wechselmünz hätte: Er hatte keines. Aber er fragte mich, wie viel Münz ich benötigte. Schliesslich schenkte er mir die drei Franken für den Kindermarkt-Stand. Fazit: Welche-r Unbekannte hätte mir freundlicher Weise drei Franken geschenkt, wenn nicht der Ausländer, der wahrscheinlich am wenigsten Geld bei sich trug?

Irene Trevisan, Riehen

Hundstage ...

Das sind die heissen Tage im Sommer. Und wenn man da einen Hund in der gleissenden Sonne im Auto einsperrt, kommt nicht nur der Tierschutz, sondern auch die Polizei. Wir konnten ja in der Zeitung lesen, dass dann auch eine Busse über mehrere tausend Franken fällig wird. Was aber, wenn man Menschen auch so in der Hitze braten lässt? Schauen wir uns nur mal beim Weiler Zollamt, gleich hinter der Rieherer Badi, um: Die deutschen Zöllner stehen schön im Schatten und die Schweizer Zöllner stehen wohl «am Schermen», aber richtig wie im Treibhaus unter durchsichtigen Glasscheiben. Meiner persönlichen Schätzung nach dürften dort auf der Strasse bei Sonnenschein mindestens 50 bis 55 Grad herrschen. Und da stundenlang stehen und den Verkehr kontrollieren? Da kommt kein Tierschutz und keine Polizei.

Scheinbar hat die Zollverwaltung schon letztes Jahr im Jahrhundertssommer beschlossen, dass etwas gehen müsse. Na ja, die Zöllner stehen noch immer voll in der Sonne, wie viele Jahre zuvor auch. Wenn der arme Zoll es nicht vermag, dann spende ich gerne einen Kübel mit weisser Farbe, damit zumindest das Glas über den Stehplätzen der Zöllner übermalt werden kann. Und wenn man dann noch ganz lieb die Gemeinde anfragt, dann würden die sicher den Skyworker für eine Stunde gratis zur Verfügung stellen. Denn länger hätte ich nicht, um die etwa vier Quadratmeter Scheiben zu übermalen, damit man unten auf der Strasse im Schatten stehen kann. Unsere Grenzer schützen ja nicht nur die Grenze, sondern auch Riehen. Und die meisten von ihnen wohnen ja auch noch in Riehen.

Peter Koerber, Riehen

Christliche Parteien

Stolz verbreitet die CVP, die Christliche Volkspartei, dass sie bei den Grossratswahlen vom 24. Oktober mit einer Kopftuch tragenden Muslima antreten werde. Die EVP, die Evangelische Volkspartei, welche sich in kleinen Teilen der Schweiz VEW, Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler, nennt, ist die zweite bekannte christliche Wählervereinigung in der Schweiz.

Meist unbekannt ist jedoch die dritte christliche Partei im Bunde, die EDU, Eidgenössisch Demokratische Union, eine kleinere, grundlegend christliche Partei, welche von den Medien meist ignoriert wird, die aber seit den letzten Nationalratswahlen (von den Medien immer unter «Diverse» stillgeschwiegen) zwei Nationalräte ins Bundeshaus schicken darf, wo sie zusammen mit der EVP die so genannte «E-Fraktion» bildet. Vielleicht nimmt man uns nicht so sehr zur Kenntnis, weil unser «christlich» nicht im Parteinamen vorkommt. Jetzt ist die EDU auch noch ins Gespräch gekommen, weil sie das Referendum gegen das Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare (Partnerschaftsgesetz) ergriffen hat.

Diese EDU hat sich auch in den beiden Basel gemauert und wird vermutlich in drei Wahlkreisen zu den Grossratswahlen von Basel-Stadt antreten. Getreu den Grundlagen der EDU, sich für die Glaubens-, Gewissens- und Kulturfreiheit in der Schweiz und für die Grundwerte der Bibel einzusetzen, muss das Parteiprogramm der EDU nicht immer wieder «den Gegebenheiten» angepasst werden, sondern kann sich in immerwährender Gleichförmigkeit dem einmal feststehenden Grundsatz treu bleiben. Im Grundsatz steht auch: «Wir politisieren unabhängig und verstehen uns nicht als Sprachrohr einer bestimmten Denomination.»

Die EDU setzt sich ein, dass die christlichen Grundwerte im politischen Geschehen an Einfluss gewinnen. Das Ziel der EDU bei den Grossratswahlen ist, im Wahlkreis Basel-Ost den zu der EDU übergetretenen bisherigen Grossrat Roland Herzog-Berg wieder in den Basler Grossen Rat zu wählen sowie in Riehen ein neues Mandat zu erringen. In den Zeiten der allgemeinen Verunsicherung über die vielen multikulturellen Angebote ist es wichtig, wieder einen roten Faden in der Politik zu finden, welcher uns die Möglichkeiten gibt, andere Kulturen in ihrer Art zu erhalten, ohne die eigene Kultur zu verlieren. Solange unsere christliche Kultur bei uns angesehen ist, ist es auch anderen Kulturen möglich, sich den Gegebenheiten anzupassen und sich hier wohl zu fühlen.

Samuel Plüss-Burkhalter,
Grossratskandidat EDU, Riehen

Schwierige Bekämpfung der Miniermotte

pd. Seit Jahren fällt die Kastanienminiermotte über die Rosskastanien in den meisten europäischen Städten her. Auch in Basel-Stadt zeichnet sich dieses Jahr erneut ein sehr starker Befall ab. Die Larve des wenige Millimeter grossen Schmetterlings frisst sich durch die grünen Schichten der Kastanienblätter und zerstört diese. Als Reaktion werfen die Bäume die dadurch unbrauchbar gewordenen Blätter ab. Die Kastanien leiden zwar, sie sterben aber nicht ab, selbst wenn sie durch den jährlich wiederkehrenden Befall geschwächt werden.

Versuche der Stadtgärtnerei haben gezeigt, dass Schlupfwespen die Motten bekämpfen. Die Förderung der Wespenpopulation wurde letztes Jahr mittels Behältern in Bäumen unterstützt. Dennoch konnte bis dahin erst ein sehr geringer Erfolg nachgewiesen werden. Gleichwohl verzichtet die Stadtgärtnerei aus ökologischen Gründen auch künftig auf den Einsatz von Insektiziden.

GRATULATIONEN

Irene und Hans Martin-Allweiler zur goldenen Hochzeit

rz. Am Samstag, 21. August, dürfen Irene und Hans Martin-Allweiler an der Bettingerstrasse 259 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum fünfzigsten Hochzeitstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

JUBILAR Albert Luttringer feierte 100. Geburtstag Festtag am Grenzacherweg



Der Jubilar mit seinen hohen Gästen: v. l. n. r. Gemeindefrau Bruno Schnell, Bürgerkorporationspräsident Willi Fischer, Gemeinderat Christoph Bürgenmeier, Bürgerratspräsidentin Simone Forcart, Albert Luttringer, Regierungsrat Hans Martin Tschudi und Staatsweibel Roland Schaad. Foto: Dieter Wüthrich

rz. Bei beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische konnte am vergangenen Freitag am Grenzacherweg Albert Luttringer-Zumbrunn seinen 100. Geburtstag feiern. Zum Festtag durfte der überaus rüstige Jubilar nebst

den zahlreichen Gratulationen aus dem Freundes- und Bekanntenkreis sowie der Nachbarschaft die persönlich überbrachten Glückwünsche des Regierungsrates, des Gemeinderates und des Bürgerrates empfangen.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Todesfälle

Girardet-Büchi, Anna, geb. 1918, von Bettens VD, in Riehen, Rauracherstrasse 133.

Sturm-Marx, Valeria, geb. 1925, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Lötscher-Wolf, Wilhelm, geb. 1909, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

Pflugi-Schai, Elisabeth, geb. 1933, von Himmelried SO, in Riehen, Lörracherstrasse 80.

Comte-Nemes, Joachim, geb. 1931, belgischer Staatsangehöriger, in Riehen, Dörnliweg 15.

Weidele-Umhauer, Alfred, geb. 1910, von und in Riehen, Oberdorfstrasse 72.

Noël-Nemes, Hans Joachim, geb. 1931, belgischer Staatsangehöriger, in Riehen, Dörnliweg 15.

Häberli-Mascioni, Norina, geb. 1911, von Basel, in Bettingen, Landhausweg 36.

Grundbuch

Hellring 50, S E P 1719, 2533 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Immanuel-Stiftung, in Riehen (Erwerb 15. 4. 1983). Eigentum nun: Thomas Straumann, in Gstaad BE.

Helvetierstrasse 15, 17, Im Hirsalm 48, 50, S StWEP 65-44 (=11,4/1000 an P 65, 3838 m², zwei Wohnhäuser, Autoeinstellhalle) (Erwerb 1.4.1985) und MEP 65-66-44 (1/53 an StWEP 65-66 = 80/1000 an P 65) (Erwerb 1.11.2001). Eigentum bisher: Roger Ernst Montandon, in Riehen. Eigentum je zu 1/2 nun: Oswald und Henriette Hänggi, in Riehen.

Im Wenkenberg 15, BRP 1123, 638,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Karl

und Helma Schneider, in Bettingen (Erwerb 1.9.1980). Eigentum zu gesamter Hand nun: Roland und Barbara Laager, in Riehen.

Gatternweg 48, S D P 387, 680 m², Wohnhaus und Garagengebäude. Eigentum bisher: Hans Gerhard hartmann von Mutzenbecher und Werner Erhard von Mutzenbecher, beide in Basel (Erwerb 7.4.2004). Eigentum zu gesamter Hand nun: Jeanne Fürst Jucker und Rolf Jucker, in Basel.

Bäumlihofstrasse 381-395, S C StWEP 11-54 (=28/1000 an P11, 7028,5 m², 8 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Franz Härrli, in Riehen (Erwerb 17.5.2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Franz und Monika Härrli, in Riehen.

Grenzacherweg 111, S D P 1106, 539,5 m², Wohnhaus. *Schützengasse 46*, S A P 588, 150 m², Wohnhaus, Schopf. Eigentum bisher: Verena Indlekofer, in Riehen. Patrick Indlekofer, in Basel, Barbara Indlekofer (Erwerb 20.7.2004). Eigentum nun: Verena Indlekofer.

Im Niederholzboden 55, S D P 1343, 1613,5 m², Wohnhaus, Autoeinstellhalle. Eigentum bisher: Christoph Hodel, in Reinach BL (Erwerb 15.8.1960). Eigentum nun: Heinz Erath, in Bettingen.

Gstaltenrainweg 14, S D 5/6 an StWEP 1653-4 (= 149/1000 an P 1653, 756 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle) und an MEP 1653-7-7 (= 1/10 an StWEP 1653-7 = 70/1000 an P 1653). Eigentum bisher: Eva Flury, in Birsfelden BL (Erwerb 15.8.2002). Eigentum nun: Priska Moser, in Riehen.

Bäumlihofstrasse 401, S C P 45, 295 m², Wohnhaus, Schopf. Eigentum bisher: Peter Dieter Albrecht, in Eichsel

(D) (Erwerb 2.4.1984). Eigentum je zu 1/2 nun: Yves Albert Henri Erhart, Anna Barbara Lenzin, beide in Riehen.

Girenaldenweg 6, P 812, 705 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Johann und Margareta Elwina Dietschi, in Bettingen (Erwerb 5.2.1968 und 31.5. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Guido und Petra Natascha Koch, in Riehen.

Rudolf-Wackernagel-Strasse, S D P 106, 628 m². Eigentum: Einwohnergemeinde der Stadt Basel (Erwerb 5.5.1970), als BRP 3032. Eigentum zu gesamter Hand: Samuel und Kornelia Schultze, in Riehen.

Rudolf-Wackernagel-Strasse, S D P 3027, 628,5 m². Eigentum: Einwohnergemeinde der Stadt Basel (Erwerb 5.5.1970), als BRP 3033. Eigentum: Hanspeter Kunz, in Reinach BL.

Rudolf-Wackernagel-Strasse, S D P 3028, 624,5 m². Eigentum: Einwohnergemeinde der Stadt Basel (Erwerb 5.5.1970), als BRP 3034. Eigentum zu gesamter Hand: David Anthony Reddy und Olga Hedwig Burkard Reddy, in Riehen.

Rudolf-Wackernagel-Strasse, S D P 3029, 567,5 m². Eigentum: Einwohnergemeinde der Stadt Basel (Erwerb 5.5.1970), als BRP 3035. Eigentum zu gesamter Hand: Michael und Lucinda Renner, in Riehen.

Grienbodenweg 23, S F P 1086, 385,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Irmgard Seitz, gestorben, Viktor und Adelheid Pensa, in Riehen, Martial Raaflaub, in Riehen, und Stiftung der Heilsarmee in der Schweiz, in Bern (Erwerb 4.1.1994). Eigentum nun: Seckinger & Sohn, Immobilien GmbH, in Riehen.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel. 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

Bunter Flohmarkt am Keltenweg



Manches Schnäppchen konnten jene machen, die am letzten Samstag über den grossen Niederholz-Flohmarkt am Keltenweg flanierten. Von der alten «Ziehharmonika»-Kamera über den kitschigen «Ölschinken» bis hin zur Schreibmaschine und zur Wickelkommode gab es fast alles günstig zu kaufen, was das Herz von Raritätensammlern erfreut.

Fotos: Philippe Jaquet

Panne im Basler Stromnetz

rz. Am vergangenen Montagmorgen kam es infolge des Ausfalls der Starkstromleitungen von Bassecourt nach Basel fast im gesamten IWB-Stromversorgungsgebiet und in Teilen des Lauffentals zu einem starken Spannungsabfall im Leitungsnetz. Grund für den Ausfall der Starkstromleitungen war das automatische Abschalten von zwei Transformatoren der Bernischen Kraftwerke (BKW) in der Station Bassecourt aufgrund einer Störung.

Wegen dieses Vorfalls musste die Stromversorgung über die anderen Ver-

sorgungsleitungen von Brislach nach Basel sichergestellt werden. In der Folge kam es zu einem grossen Spannungsabfall. Nach rund einer halben Stunde konnte das Netz durch die IWB-Netzleitstelle wieder stabilisiert werden.

Ganz unterbrochen war der Strom im Leitungsnetz zwar nie, aber der starke Spannungseinbruch führte zwischen 11.10 und 11.40 Uhr zu kurzfristigen Stromunterbrüchen. Wahrnehmbar waren diese Unterbrechungen vor allem während zweier Minuten auf einigen Fahrabschnitten der BVB, bei Lichtsignalanlagen für die Verkehrsregelung sowie bei Computernetzwerken.

BILDUNG Kantonale Initiative zum Ausbau der Tagesschulen lanciert

Alle Schulkreise berücksichtigen

Mit einer Volksinitiative sollen Regierungsrat und Parlament verpflichtet werden, das Angebot an Tagesschulen in Basel-Stadt auszubauen.

FRANZ OSSWALD

Am Rande der Stadt, in Kleinhüningen, dort wo nebst dem Standort Riehen die andere von zwei Tagesschulen in Basel-Stadt untergebracht ist, stellte vor Wochenfrist ein überparteilich zusammengesetztes Initiativkomitee sein Begehren vor. «Der Kanton Basel-Stadt sorgt in jedem Schulkreis (es sind mit Riehen deren vier) für mindestens ein Tagesschulangebot auf der Kindergarten- und Primarstufe. Auf der Orientierungsstufe gibt es mindestens in einem Schulkreis ein Tagesschulangebot. Die Eltern beteiligen sich gemäss ihren finanziellen Möglichkeiten an den Betreuungs- und Verpflegungskosten», so der Wortlaut des Volksbegehrens. An der Idee eines Tageskindergartens will das Komitee ebenfalls festhalten, ob schon vor einigen Monaten ein Versuch in Riehen mangels definitiver Anmeldungen gescheitert ist.

Bisher existiert auf der Primarstufe jeweils eine Tagesschulklasse pro Jahrgang, die abwechselnd in Riehen und Kleinhüningen geführt wird. Hermann Amstad, Vorstand des «Vereins für Tagesschulen Basel», erklärte, dass der-

zeit Angebot und Nachfrage sich in etwa die Waage halten würden, dass dies aber daran liege, dass kaum jemand von der Existenz der Tagesschulen wisse: «Die Tagesschulen liegen am Rande und führen ein entsprechendes Dasein. Es wird wenig Werbung für diese Schulen gemacht.»

Ein altes Anliegen

Das Anliegen ist indessen nicht neu. Seit 1982 setzt sich der Verein für eine Verbesserung des Angebots ein. Lange sei man von zu hohen Kosten für den Betrieb der Tagesschulen ausgegangen. Eine Fehleinschätzung, wie das Erziehungsdepartement im vergangenen Jahr selbst habe eingestehen müssen, sagte Amstad. Auf der anderen Seite waren die Beiträge der Eltern bisher zu tief angesetzt. Neu sollen pro Kind und Monat 1100 Franken statt wie bisher 650 Franken berappt werden. Dies entspreche den Ansätzen für Tagesheimplätze. Das Komitee verzichtet darauf, die Wirtschaft zwingt ins Finanzierungsmodell einzubeziehen, da dies auf grossen Widerstand gestossen sei. «Wir setzen auf Freiwilligkeit», so Amstad.

Barbara Vogt-Holliger, Präsidentin von «Childcare Service Basel» und stellvertretende Direktorin des Basler Volkswirtschaftsbundes, erklärte, dass die Wirtschaft auch heute schon auf freiwilliger Basis für Tagesplätze Sorge-

Sie erwähnte auch, dass das Wissen der Frauen ein «Humankapital» sei, das für die Wirtschaft noch allzu oft brachliege. Aus den staatlichen Bildungsinvestitionen flössen weder Sozialversicherungsbeiträge noch Steuern an den Staat zurück. Zudem würden Kinder, die wegen berufstätiger Eltern ungenügend betreut seien, dem Staat später hohe Kosten verursachen, so Vogt-Holliger.

Catherine Nertz-Buxtorf vom «Verein für Tagesschulen» hob hervor, dass in Tagesschulen das soziale Verhalten der Kinder gefördert werde. Ausländerkinder würden zudem von diesem Umfeld profitieren, sagte Wendy Jermann von der Basler Integrationsstelle. Einen weiteren Vorteil sieht Hermann Amstad darin, dass die Kinder am Mittag ein vollwertiges Essen erhielten, was heute nicht mehr selbstverständlich sei.

Das ED prüft

Das Erziehungsdepartement (ED) klärt derzeit ab, ob im Jahre 2006 in den vier baselstädtischen Schulkreisen je eine Tagesschule mit vier (halb) Primarschulklassen geschaffen werden soll. Mit der Tagesschule-Initiative möchte das Komitee seiner Forderung Nachdruck verleihen. Amstad könnte sich bei einem entsprechenden Angebot vonseiten des ED einen Rückzug der Initiative vorstellen, wobei die Forderung der Kindergarten-Tagesschule nicht aufgegeben werden soll.

Attraktives Hafenfest

of. Vor hundert Jahren schaffte es erstmals ein Lastkahn, Fracht bis nach Basel zu transportieren: die «Christina» löschte beim heutigen Hafen St. Johann 300 Tonnen Kohle. Grund für ein grosses Fest im Basler Rheinhafen an diesem Wochenende. Ein grosses Angebot an Unterhaltung und Festbeizen steht bereit, wenn sich die Rheinschiffer und der Hafen von der besten Seite zeigen wollen. «Wir wollen unsere Zukunft zeigen, weniger unsere Vergangenheit», deklariert Urs Vogelbacher von der Festkoordination den Sinn des Anlasses.

Zum Fest erhält eine Lokomotive der «SBB Cargo» einen neuen Namen. Mit von der Partie werden an der Taufe Daniel Nordmann von «SBB Cargo» und die Regierungsräte Ralph Lewin (Basel-Stadt) und Erich Straumann (Basel-Land) sein, die auch die Eröffnungsreden am Samstag um 11 Uhr halten werden. Fürs Publikum eine Augenweide dürfte die Flottenparade werden, an der sich an die 30 Schiffe beteiligen werden. Et-

was kleiner, aber deswegen nicht minder attraktiv, werden sich die Modellschiffe präsentieren, die in einem Bassin ihre Runden drehen werden. Ein Kulturprogramm, ein Lunapark, die Lokomotivenausstellung an der Hafenstrasse, die Dampfbahn oder das grosse Feuerwerk sind weitere Attraktionen. Ans Fest mit einem guten Beizenangebot gelangt man mit den BVB oder mit dem «MS Lällekönig» ab Schifflande (gratis). Die Festzeiten: Freitag, 19 bis 2 Uhr, Samstag, 10 bis 2 Uhr, und Sonntag 10.30 bis 18 Uhr.

Regionale Meldestelle für Findeltiere

pd. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben den Tierschutz beider Basel mit der Einrichtung der kantonalen Meldestelle für Findeltiere betraut. Dieses Tierfundbüro nimmt gefundene und zugelaufene Tiere während sechzig Tagen auf, um sie innerhalb dieser Frist ihren rechtmässigen Besitzerinnen und Be-

sitzern zurückzugeben. Verstreicht diese Frist ungenutzt, kümmert sich der Tierschutz beider Basel um die Platzierung der Tiere.

Aufgefundene oder zugelaufene Tiere müssen künftig an folgendem Ort gemeldet werden: Tierfundbüro des Tierschutzes beider Basel und Meldestelle Basel-Stadt und Basel-Landschaft: Tel. 061 378 78 10, Fax 061 378 78 00, Internet: www.tierfundbuero.ch, E-Mail: info@tierfundbuero.ch bzw. info@tbb.ch.

Sanierung auf dem Friedhof Hörnli

pd. Noch bis Ende 2005 werden im Aufbahrungsgebäude des Friedhofes Hörnli umfangreiche Sanierungsarbeiten ausgeführt. Der normale Bestattungsbetrieb wird von diesen Arbeiten nicht betroffen sein. Die Bauleitung sei gleichwohl angehalten, während der Abkürzungszeiten und Aufbahrungen die Lärmemissionen auf ein Minimum zu reduzieren, schreibt das Baudepartement in einem Communiqué.

Reklameteil

ÜBERNAHME Aus einem Café wird ein Restaurant «Dolce vita» auf Anatolisch



Ali Sürün (links) und Yelögrü Aziz servieren in der italienisch dekorierten Umgebung des «Dolce Vita» anatolische Gerichte.

Foto: Sibylle Meyrat

me. Seit Yelögrü Aziz Anfang Juli das Café «Dolce Vita» übernommen hat, kann hier nicht nur Kaffee getrunken, sondern auch warm gegessen werden. Das Café ist jetzt auch abends geöffnet. Der Schwerpunkt der Speisekarte liegt auf anatolischen Gerichten: Angeboten werden eine grosse Auswahl an Pide (türkische Pizza), ferner warme und kalte Vorspeisen, wie Linsensuppe und Auberginensalat. Vegetarier kommen hier voll auf ihre Kosten. Auf der Getränke-

karte stehen neben Schweizer Weinen auch Weine aus der Türkei und Ayran, das erfrischende, leicht verdauliche Joghurtgetränk, ferner türkischer Kaffee, Tee und der türkische Anischnaps «Raki». Salate und «belegte Brötli» runden das Angebot ab. Bis Ende August gibt es auf alle Menus 2 Franken Rabatt.

«Dolce Vita», Baselstrasse 1, Tel. 061 641 34 45. Öffnungszeiten: Mo-Do, 8-22 Uhr, Freitag, 8-23 Uhr, Samstag 9-23 Uhr, So, 10-22 Uhr.

FEUERWEHR Grosseinsatz nach Sturmböen

Übung und Ernstfall



Was am Mittwoch letzter Woche geprobt wurde – der Einsatz mit der Anhängleiter –, kam tags darauf zur Anwendung. Die Feuerwehrleute zersägten vom Sturm entwurzelte Bäume und herabgestürzte Äste, die die Fahrbahn versperrten oder ein Risiko für die Passanten darstellten. Fotos: zVg

me. Am Mittwoch vergangener Woche führte die Feuerwehr Riehen/Bettingen in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr eine Einsatzübung durch. Schwerpunkt der Übung, so Feuerwehrkommandant Benno Müller, war das Thema «Rettung» und die Koordination zwischen der Bezirks- und der Berufsfeuerwehr. Dass letztere nur einen Tag später unter Beweis gestellt werden müsste, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Am Donnerstag gingen jedoch kurz nach 17 Uhr mehrere Alarmmeldungen bei der Berufsfeuerwehr ein. Orkanartige Windböen, begleitet von starken Regengüssen, fegten über Riehen und Bettingen hinweg, Äste und entwurzelte Bäume blockierten die Fahrbahn. Kurz nachdem sie aufgebeten wurde, stand die Bezirksfeuerwehr Riehen/Bettingen im Einsatz. Ihre Anhängleiter, 23 Meter lang und rund 1700 kg schwer, die tags zuvor noch getestet worden war, kam

zur Anwendung. Gemäss Benno Müller ereigneten sich die spektakulärsten Fälle an diesem Abend in Riehen Dorf und an der Kornfeldstrasse.

In Riehen Dorf stürzte ein Ast in die Leitung, die das Tram mit Strom versorgt. Hier war besondere Vorsicht geboten. Der Tramverkehr und der Strom mussten unterbrochen und der Verkehr durch die Polizei umgeleitet werden. Die Feuerwehrleute zersägten den Ast mit Kettensägen und machten die Fahrbahn wieder frei. An der Kornfeldstrasse war ein Ast in luftiger Höhe abgebrochen und hatte sich in der Baumkrone verfangen. Aus Sicherheitsgründen wurde er von den Feuerwehrleuten zersägt und aus der Baumkrone entfernt.

Benno Müller blickt auf einen reibungslosen Einsatz zurück, der trotz erheblichen Gefahren unfallfrei verlief. 31 Angehörige der Feuerwehr Riehen/Bettingen standen im Einsatz und waren an insgesamt acht Orten aktiv.

BVB-Angestellte neu eingekleidet



Ab Montag, 23. August, tragen die Angestellten der BVB neue Uniformen. Jedem Träger stehen eine Anzahl Hemden, Sweatshirts, Polo-Shirts, Jacken und Pullover zur Verfügung, aus denen ein zur jeweiligen Witterung und Saison passendes Tenue zusammengestellt werden kann. Fotos: zVg

ARCHITEKTUR Zertifikat für Matthias Busers Neubau an der Niederholzstrasse 41–43

Erstes «Minergie»-Haus in Riehen



Rudolf Jegge vom Amt für Umwelt und Energie (re) übergibt dem Architekten Matthias Buser auf dem Dach seines Hauses an der Niederholzstrasse die Plakette, die bescheinigt, dass das Haus dem Minergie-Standard entspricht. Foto: zVg

Anfang dieser Woche wurde dem Architekten Matthias Buser für seinen Neubau an der Niederholzstrasse 41–43 ein «Minergie»-Zertifikat überreicht. Beim Mehrfamilienhaus mit sieben Wohnungen, das der Architekt auch selbst bewohnt, handelt es sich um das erste Minergie-Gebäude in Riehen.

SIBYLLE MEYRAT

Als das Minergie-Label von Bund, Kantonen und Wirtschaft entwickelt wurde, um Neubauten und Sanierungen von Gebäuden zu fördern, die mit möglichst wenig Energie auskommen, waren die Reaktionen vielerorts skeptisch. Auch beim Amt für Umwelt und Energie in Basel. Rudolf Jegge, Abteilungsleiter Energie beim genannten Amt, begründet die Zurückhaltung damit, dass die Kriterien, nach denen Minergie-Label und die dazugehörigen Subventionen verteilt wurden, am Anfang nicht überzeugt hätten. Energie, die hätte gespart werden sollen, wurde andernorts wieder verbraucht, beispielsweise mit energieintensiven Wärmepumpen. Die Bedeutung der Gebäudehülle sei zu wenig beachtet worden und nach Erstellung der Gebäude sei oft nicht einmal kontrolliert worden, ob das Gebäude tatsächlich halte, was versprochen wurde. Inzwischen sei das Label, das von Bund, Kantonen und Wirtschaft getragen wird, überarbeitet worden, sodass das Amt für Umwelt und Energie voll dahinter stehen könne, so Rudolf Jegge.

Geringerer Energieverbrauch

In Neubauten, die nach dem Minergie-Standard erstellt und zertifiziert werden, muss der Energieverbrauch mindestens 20 Prozent unter dem gesetzlich vorgeschriebenen liegen. Dies wird durch eine entsprechende Bauhülle, durch eine Lüftung mit Wärmerückgewinnung und weitere Massnahmen erreicht. Der Neubau von Matthias Bu-

ser wurde beispielsweise mit einer 18–20 cm dicken Schicht Steinwolle isoliert, bei herkömmlicher Bauweise wäre diese Schicht nur 12–14 cm dick.

Die Lüftung gemäss Minergie-Standard senke nicht nur den Energieverbrauch, sondern steigere auch den Komfort, sagte Matthias Buser bei der Führung durch sein Haus. Die Räume sind regelmässig durchlüftet, ohne dass dazu die Fenster geöffnet werden müssen. Aussenluft und Innenluft werden jeweils durch eine oder mehrere Öffnungen angesaugt und durch ein Rohrsystem nach innen bzw. nach aussen geführt. In einem speziellen Gerät kommt es zu einem Wärmeaustausch zwischen angesaugter und abgasaugter Luft, d.h., die Luft, die nach innen kommt, ist sowohl im Sommer als auch im Winter temperiert – entweder etwas wärmer oder kühler als die Aussentemperatur. Während des Wärmeaustauschs bleiben die beiden Luftströme strikt getrennt. Die Aussenluft wird durch einen Pollen- und Staubfilter gereinigt, was insbesondere für Allergiker ein Vorteil ist und die Luftqualität verbessert.

Duschen mit Sonnenenergie

Eine weitere Einrichtung hilft an der Niederholzstrasse 41–43 beim Energiesparen: die Solaranlage auf dem Dach, mit der übers Jahr hinweg fast die Hälfte des Warmwassers erzeugt wird. Um den Minergie-Standard erfüllen zu können, seien die Baukosten 3–4 Prozent höher gewesen als bei herkömmlicher Bauweise, so Matthias Buser – eine Investition, die sich im Hinblick auf den geringeren Energieverbrauch und den höheren Komfort bald auszahle.

Nach der Führung durch sein Haus durfte Matthias Buser von Rudolf Jegge das Minergie-Zertifikat entgegennehmen. Gemeinderat Marcel Schweizer hielt eine kurze Ansprache, in der er das Potenzial an Energieeffizienz betonte, das in Gebäuden steckt. Fast die Hälfte der gesamten fossilen Energie in der

Schweiz werde in Gebäuden verbrannt. Würden sämtliche Gebäude nach Minergie-Standard gebaut, könnten rund 2 Milliarden Franken Heizkosten gespart werden. Energietechnische Innovationen seien aber nicht nur von umweltpolitischer, sondern auch von volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Engagement des Quartiervereins

Während die Gemeinde Riehen das erste Minergie-Gebäude auf Riehener Boden zwar ideell, nicht aber finanziell mitträgt, gab Paul Spring, Kopräsident des Quartiervereins Niederholz, die finanzielle Unterstützung durch seinen Verein bekannt. Mit einem symbolischen Betrag von 500 Franken aus dem Fonds zur Unterstützung energieeffizienter Projekte zeige der Quartierverein Niederholz seine Wertschätzung des Neubaus nach Minergie-Standard.

Engagiert sind einzelne Mitglieder des Quartiervereins Niederholz in einem weiteren Projekt von energiepolitischer Bedeutung: Auf dem Dach der Turnhalle des Niederholzsulhauses wird zurzeit eine Photovoltaikanlage installiert. Das Projekt geht auf private Initiative zurück; zur Unterstützung und Mitfinanzierung wurde der Verein «sunneklar» gegründet, in dessen Vorstand mehrere Mitglieder des Quartiervereins Niederholz vertreten sind. Ist die Anlage fertiggestellt, wird der dort produzierte Strom in eine Solarstrombörse geführt. Die Sensibilisierung für den Umgang mit Strom müsse bereits im Schulalter beginnen, sagt der Architekt Lukas Egli, Vorstandsmitglied bei «sunneklar» und beim Quartierverein Niederholz. Insofern ist das Dach einer Turnhalle ein idealer Standort. Anfang kommender Woche werden Schülerinnen und Schüler die letzten Solarzellen auf dem Dach der Turnhalle montieren helfen, im Herbst ist eine Projektwoche zum Thema Sonnenenergie geplant und die Photovoltaik soll mit einem grossen Fest eingeweiht werden.

Reklame teil

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – Gelterkinden b 2:3 (1:0)

Am Ende fehlte die Kraft



Wer springt am höchsten? Beim Schlusspfiff behielt Gelterkinden gegen den FC Riehen (helle Shirts) das bessere Ende für sich. Fotos: Philippe Jaquet

mei. Gespannt wartete man auf den ersten Auftritt der Drittliga-Mannschaft des FC Riehen gegen das Team von Gelterkinden. Da etliche Riehener Kadermitglieder noch nicht spielberechtigt waren, schienen die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Saisonauftakt nicht optimal. Trotzdem entwickelte sich bereits in der Anfangsphase ein offenes Spiel, in dem die Riehener in der 11. Minute nach einer schönen Einzelaktion von Müller in Führung gingen. Trotz einem grossen Chancenplus gelang es Gelterkinden bis zur Pause nicht, den Ausgleich zu erzielen.

In der 58. Minute war es dann aber so weit. Der gross gewachsene Madörin wurde nach einer Standardsituation sträflich allein gelassen und traf mit ei-

nem wichtigen Kopfball zum 1:1. Der Ausgleich schien die Riehener geweckt zu haben, denn nach einem schönen Durchspiel konnte Kuzet den Ball zu Müller abprallen lassen, der die Riehener mit einem Schuss aus 16 Metern erneut in Führung brachte.

Kurze Zeit später war die Riehener Defensive indessen erneut nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe und musste Gelterkinden nach einem weiteren Kopfball von Madörin den Ausgleich zugestehen. Minuten später konnte Kuzet alleine auf den Gelterkindener Torhüter losziehen, aber sein Schuss flog knapp am Gehäuse vorbei. In der Folge kam es sogar noch schlimmer für den FC Riehen: Der bereits verwarnte Daddabbo leistete sich im gegnerischen Strafraum ein

unnötiges Foul und wurde mit der gelb-roten Karte des Feldes verwiesen. Zudem machte sich in der Schlussphase bemerkbar, dass auf der Riehener Auswechselfank die Alternativen fehlten. So konnte Froidevaux schliesslich in der 83. Minute aus einem «Gewühl» heraus den Siegestreffer für die Baselbieter erzielen. Denn mit einem Mann weniger auf dem Feld waren die Gastgeber nicht mehr in der Lage, das Spiel zu wenden.

Übermorgen Sonntag hat der FC Riehen Gelegenheit, mit dem gesamten Kader gegen den FC Birklik die ersten Punkte der neuen Saison zu holen.

FC Riehen – Gelterkinden b 2:3 (1:0)

Grendelmatte – SR: von Steiger. FC Riehen: Neuschwander; Daddabbo, Atuk, Schaulin, Sterzl (20. Zorba); Wild; Baykal; Maricic; Amitsoki; Müller; Kuzet. Gelterkinden: Vogt; Huber; Wenger; Bossert; Ebnother; Kaufmann; Froidevaux; Aktürk; Fischer (46. Madörin); Tanner; Iseini.



In dieser Szene kann der Gelterkindener Akteur (links) seinen Riehener Gegenspieler nicht am Flanken hindern.

FUSSBALL FC Pratteln – FC Amicitia Riehen 3:4 (2:2)

Ein Auswärtserfolg zum Saisonauftakt

Im ersten Pflichtspiel unter dem neuen Trainer-Gespann Oliver Grava/Julio Vidal kam der FC Amicitia am vergangenen Wochenende zu einem hart umkämpften Sieg beim Aufsteiger FC Pratteln.

lu. In einer abwechslungsreichen Partie zeigte sich, was bereits im Vorfeld erwartet worden war: Der auf vielen Positionen neu besetzte FC Amicitia verfügt dank gewichtiger Zuzüge über eine deutlich gestiegene Durchschlagskraft in der Offensive, während die Abgänge in der Defensive (noch) nicht ganz kompensiert werden konnten.

Drei Neuzugänge als Torschützen

Ein Blick auf die Torschützenliste erhärtet diese These: Zweimal der in der Abwehrkette agierende Julio Vidal vor der Pause und Coskun Erdogan und Oliver Grava nach der Pause sorgten dafür, dass der FC Amicitia erstmals mit einem dreifachen Punktgewinn in eine Saison der regionalen Zweitliga starten konnte. Alle drei Spieler waren auf diese Saison hin vom Liga-Konkurrenten AS Timau zu den Riehemern gewechselt. Spielertrainer Grava hatte sogar bei allen vier Toren seinen Fuss im Spiel, was die «Basellandschaftliche Zeitung» zum Ti-

tel veranlasste «Wenn da nur nicht Grava wäre».

Ein abwechslungsreiches Hin und Her

Auch wenn es sich dabei natürlich um eine Verkürzung handelt, aus Pratteler Sicht mag diese Einschätzung richtig sein: Der Aufsteiger zeigte insbesondere in der Offensive eine gute Leistung und ging zwei Mal in Führung. Dabei profitierten die Gastgeber von Unachtsamkeiten der Riehener Hintermannschaft. Die Pratteler provozierten diese Unachtsamkeiten aber und zogen insbesondere direkt nach der Pause ein aggressives Pressing auf. Aus dieser Druckperiode heraus resultierte auch das sehenswerte 3:2 Giezendanners.

Der FC Amicitia war über die gesamte Spielzeit um einen ruhigen und gepflegten Spielaufbau bemüht und spielte sich immer wieder über mehrere Stationen in die Gefahrenzone des Gegners. Dabei waren alle Amicitia-Spieler beteiligt. Oft konnten die Angriffe nur durch Fouls unterbunden werden. Hier machte dann Oliver Grava den kleinen Unterschied: Seine Freistösse waren meist brandgefährlich. Als der Routinier in der 78. Minute auch noch schön freigespielt wurde und alleine vor dem

Pratteler Keeper Flück auftauchen konnte, liess er sich diese Gelegenheit nicht entgehen und avancierte endgültig zum Matchwinner dieser abwechslungsreichen Partie.

Es zeigte sich aber, und dies insbesondere im Hinblick auf die noch abwesenden oder verletzten Spieler, dass der FC Amicitia vor allem offensiv über eine talentierte Mannschaft verfügt. Dies ist aus Riehener Sicht eine beruhigende Erkenntnis für den Fall, dass Oliver Grava einmal tatsächlich nicht da wäre.

FC Pratteln – FC Amicitia 3:4 (2:2)

Sportplatz Sandgrube – 180 Zuschauer – SR: Mitrovic – Tore: 15. Giezendanner 1:0, 18. Vidal 1:1, 21. Vidal 1:2, 45. Amitsoki 2:2, 54. Giezendanner 3:2, 59. Erdogan 3:3, 78. Grava 3:4. FC Pratteln: Flück; Lutz (78. Koller), Oezbanaz, Ferati, J. Isenschmied; Stöckli (79. Napoli), Rotta, J. Isenschmied, Giezendanner (68. Borer); Gül, Amitsoki.

FC Amicitia Riehen: Dominic Thoma; Spycher, Rios, Vidal, Lux; Negroni (85. Beni Thoma), Grava, Remo Gugger, Etienne Lander, Marc Lander (64. Magno); Erdogan (90. Bourgnon). Bemerkungen: Pratteln ohne Netala, Brunner, Krähenbühl, Sphend, Ferreira. Riehen ohne Ramseier, Jannicca, Cakal (abwesend); Aeschbach (krank); Arslan, Maurice Gugger (beide gesperrt). – Verwarnungen: 14. E. Lander, 48. Ferati, 52. M. Lander, 58. Giezendanner (alle Foul), 78. Isenschmied und Gül (beide Reklamieren).

MOUNTAINBIKE «Swisspower-Cup» in La Chaux-de-Fonds

Katrin Leumanns toller Endspurt

Zwei Wochen vor dem olympischen Mountainbike-Rennen in Athen unterzog sich ein grosser Teil der Weltelite beim «Swisspower-Cup» in La Chaux-de-Fonds einem letzten Formtest. Mehr als 15 Olympiafahrerinnen und -fahrer standen in der Westschweiz am Start, darunter nebst allen fünf Schweizer Olympia-Cracks eine ganze Anzahl von weiteren potenziellen Anwärtern auf olympisches Edelmetall.

rz. Die Strecke in La Chaux-de-Fonds war sehr schwierig. Es gab viele technisch anspruchsvolle Abschnitte und ein grosser Teil führte über enge Single-Trails. Der in einigen Abschnitten noch sehr nasse Boden war zudem äusserst Kräfte raubend. Teilweise mussten die Athletinnen und Athleten sogar vom Bike steigen, da die Steine und Wurzeln so rutschig waren. Die Rundendistanz betrug acht Kilometer bei 310 Höhenmetern.

Das stark besetzte Feld der Elite-Damen war bereits um 9 Uhr auf der Startlinie aufgereiht. Neben der Weltmeisterin Sabine Spitz starteten internationale Grössen wie die Ex-Weltmeisterin Alison Sydor aus Kanada, Mary McConnelong aus den USA, Robyn Wong aus Neuseeland oder Chiara Bisaro aus Kanada. Zudem traten viele französische Nationalfahrerinnen zum Rennen an.

Die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann startete nicht sehr gut zur ersten von insgesamt vier Runden. Sie hatte sich kurz vor dem Start noch übergeben müssen und kam somit auf den ersten acht Kilometern nicht auf Touren. Je länger das Rennen dauerte, desto besser fand sie indessen ihren Rhyth-

mus und konnte das Feld gewissermassen von hinten aufröhlen. Nach einer schnellen letzten Runde konnte sie sich nochmals etwas verbessern und belegte nach 2:08:11 Stunden den sehr guten 8. Rang. «Ich bin sehr zufrieden, das Feld war wirklich Weltklasse, und nach dem Vorfall beim Start glaubte ich nicht, dass ich ein ganzes Rennen durchstehen könnte», berichtete Katrin Leumann nach dem Rennen.

Pascal Schmutz vom VC Riehen tastet sich wieder an seine Frühjahrsform heran. Nach einigen enttäuschenden Resultaten bei den letzten Rennen gelang ihm in La Chaux-de-Fonds bei den lizenzierten Junioren ein gutes Rennen. In der dritten von vier Runden gab er mächtig Gas und machte einige Ränge gut. Nach 2:02:56 Stunden belegte er den 23. Rang von 44. Gestarteten. Dies ist ein Lichtblick und lässt auf ein Topresultat am nächsten Sonntag beim «Argovia Cup» in Titterten hoffen.

Joelle Schmutz startete in der Kategorie «Hard Mädchen». Ihr lief es nicht ganz nach Wunsch. Sie konnte die Seriensiiegerin Kathrin Stirnemann nicht bedrängen und musste sich auch noch von einer französischen Fahrerin geschlagen geben. Zudem machten sich während des Rennens bei ihr Krämpfe in den Waden bemerkbar, die wohl eine bessere Leistung verhinderten. Joelle Schmutz belegte schliesslich den dritten Rang und stand somit erneut auf dem Podest.

Nächstes Rennen Fahrerinnen und Fahrer des VC Riehen: «Argovia Cup» in Titterten am 22. August. Katrin Leumann startet von Mittwoch bis Freitag an einem Mehretappen-Strassenrennen in Deutschland (www.frauen-etappenrennen.de)

LEICHTATHLETIK Gute Resultate bei Trainingswettkampf

TVR-Nachwuchswerfer bereit für die Schweizer Meisterschaften

so. Am vergangenen Samstag absolvierte die TVR-Rieher-Wurfgruppe in Alpnach einen Trainingswettkampf. Für die jungen Athleten war es die Hauptprobe für die am 4. und 5. September stattfindenden Schweizer Meisterschaften. Alle Athleten befinden sich trotz der harten Vorbereitungsphase, in der sehr viele Würfe und viel Kraft trainiert wird, bereits in sehr guter Form. Für eine grosse Überraschung könnte bei den Titelkämpfen Aljosha Schönenberger sorgen. Der in der Kategorie Männliche Jugend B startende Athlet verbesserte in Alpnach mit einem Exploit seine persönliche Bestmarke im Diskus von 33 auf 37,49 Meter. Nach einigen weniger guten Wettkämpfen konnte auch Speerwerfer Thomas Sokoll (Männliche Jugend A) mit einem Wurf auf 47,16 Meter zeigen, dass an den Schweizer Meisterschaften mit ihm zu rechnen ist. Auch Tobias Tschudin konnte nach einer bisher eher schwachen Saison sein Potenzial in Alpnach besser ausschöpfen. Der

Junior zeigte im Speerwurf mit 43,90 Metern eine ansprechende Leistung. Diese Resultate lassen auf eine erfolgreiche Schweizer Meisterschaft hoffen, zu einer Finalqualifikation oder sogar einer Medaille sind alle Riehener Athletinnen und Athleten fähig.

Trainingswettkampf in Alpnach, 14. August 2004, Resultate des TV Riehen

Diskus Männer:
4. Benjamin Schüle 37,37 Meter.
Kugel Männer:
6. Benjamin Schüle 11,55 Meter.
Speer Männer: (7 Teilnehmerinnen):
1. Nicola Müller 62,79 Meter; 5. Florian Tschudin 33,91 Meter.
Diskus Junioren:
5. Jan Kuratli 30,04 Meter.
Speer Junioren:
5. Tobias Tschudin, 43,90 Meter
Speer Juniorinnen:
4. Claudia Füglistaller 30,21 Meter.
Diskus Männliche Jugend A:
6. Thomas Sokoll 31,88 Meter.
Speer Männliche Jugend A:
1. Thomas Sokoll 47,16 Meter.
Diskus Männliche Jugend B:
2. Aljosha Schönenberger 37,49 Meter.

BEACHVOLLEYBALL Letztes A2-Turnier in dieser Saison in Rapperswil

Turniersieg für neu formiertes Duo Rohrer/Schwer

rz. Am vergangenen Wochenende fand in Rapperswil das letzte A2-Beachvolleyball-Turnier der laufenden Saison für die Frauen statt. In einem Achtertableau wurde um Ränge und Punkte für das «Swissbeach»-Ranking gespielt. Die Herren trugen derweil ein Exhibition-Turnier mit Teams aus der Schweiz, Deutschland, Estland und Brasilien aus.

Wie immer war das Turnier gut organisiert und bot neben dem Beachvolleyball ein tolles Rahmenprogramm. Trotz eher unfreundlichen Wetterbedingungen fanden wiederum zahlreiche Zuschauer den Weg auf den Fischmarktplatz.

Das Damenturnier startete am Freitagabend um fünf Uhr mit den ersten beiden Winnerrunden. Im ersten Spiel hatte das Duo Sarah Rohrer/Lea Schwer gegen das österreichische Team Swoboda/Montagnoli anzutreten, das für das Turnier eine «Wildcard» erhalten hatte. Rohrer/Schwer starteten sehr nervös und dementsprechend unkonstant agierten sie im Aufbau und beim Sideout-Spiel. Sie vermochten sich jedoch im Laufe des Matches zu steigern und siegten schliesslich knapp im dritten Satz.

In der nächsten Runde trafen sie um neun Uhr abends auf das Schweizer Duo Forrer/Skrivan. Die Bedingungen waren dabei wenig erfreulich. Die Dunkelheit, der stürmische Wind und der Regen machten den Spielerinnen zu schaffen. Wiederum mussten Rohrer/Schwer den ersten Satz an die Gegnerinnen abgeben und erneut vermochten sie sich im Laufe des Spiels zu steigern. So konnten sie den zweiten und dritten Satz für sich entscheiden und sich da-

mit den direkten Einzug ins Halbfinale sichern.

Am Samstag im Halbfinale hiesien die Gegnerinnen nochmals Swoboda/Montagnoli. Wie üblich «verschliefen» Rohrer/Schwer den ersten Satz. Den zweiten Satz konnten sie dann aber deutlich für sich entscheiden. Der dritte Satz war hart umkämpft und nur knapp setzte sich das neu formierte Schweizer Duo durch. Im Final trafen sie auf das Team Hartmann/Hebeisen. Diesmal zeigten Rohrer/Schwer von Beginn weg eine konzentrierte und stabile Leistung. Mit dem Service übten sie viel Druck aus und ihr Sideout-Spiel war sehr konstant. Mit einem klaren 2:0-Sieg konnten sie sich den Turniersieg sichern.

An diesem Wochenende werden Rohrer/Schwer an einem weiteren «Satellite»-Turnier in Korsika teilnehmen.

Volleyball-Talentschmiede am GB



Mit dem neuen Schuljahr wurde das Projekt «Volley-intensiv» gestartet. Schülerinnen und Schüler der Sportklassen von Basel-Stadt und Baselland können bei entsprechender Qualifikation daran teilnehmen. Trainiert wird das Team vom ehemaligen Trainer des Damen-Fanionteams des KTV Riehen und heutigen Schweizer Nationaltrainer, Chuanlun Liu. Die Schülerinnen haben neben dem Training in ihren jeweiligen Vereinen vier Doppelkationen am Standort Gymnasium Bäumlhof. Unser Bild zeigt die jungen Volleyballtalente. Foto: zVg

SPORT IN RIEHEN

ORIENTIERUNGSLAUF CH-Meisterschaften in Grafenried Ines Brodmann gewinnt den Titel

Die neunzehnjährige Riehener OL-Läuferin Ines Brodmann gewann am vergangenen Sonntag im bernischen Grafenried die Kurzstrecken-Schweizer-Meisterschaften der Juniorinnen vor Seline Stalder aus Malters.

rb. Noch im Qualifikationslauf unterliefen Ines Brodmann viele Fehler und bei ihrem Zieleinlauf dachte sie schon, sie hätte damit die Qualifikation für den A-Final verschenkt. Doch ihren Konkurrentinnen ging es nicht viel besser. Ausser Seline Stalder (20), die einen Vorsprung von beinahe zwei Minuten auf die anderen Läuferinnen aufwies, platzierte sich nur noch Monika Schmutz aus Rothenfluh vor der Riehenerin. Am Nachmittag jedoch war sie nicht mehr zu schlagen. Als Drittletzte gestartet, lief sie ein beinahe fehlerfreies Rennen und gewann den Meistertitel mit 25 Sekunden Vorsprung auf die Zweite der Weltmeisterschaften, Seline Stalder.

Dies ist Ines Brodmanns erster Titel bei den Juniorinnen und der erste auf der Kurzstrecke überhaupt. Damit hat sie bewiesen, dass mit ihr auch auf kur-

zen Strecken zu rechnen ist. «Über kurze Distanzen ist die Konzentration besonders wichtig, da es in einem gut besetzten Läuferinnenfeld kaum mehr möglich ist, kleine Fehler aufzuholen. Die Konkurrenz wartet nur auf deine Fehler», meinte die neue Titelträgerin nach dem Rennen.

Überrascht hat an diesem Sonntag auch der Riehener H16-Läufer des regionalen Nachwuchskaders, Dominik Hadorn (15). Er erlief sich am Morgen mit einem ausgezeichneten 12. Rang einen Startplatz im A-Final der 40 Teilnehmer. Am Nachmittag lief es ihm dann nicht mehr ganz nach Wunsch und er musste einige, wohl noch erfahrenere Läufer vorbeiziehen lassen. Allerdings darf sich sein 17. Rang in seiner ersten nationalen Saison durchaus sehen lassen.

Mehr Pech hatte Robin Brodmann (13). Vier Sekunden oder ein Rang trennten ihn von einer Teilnahme am A-Final der Junioren bis 14 Jahre. Als Favorit im B-Final gestartet, konnte er seiner Rolle gerecht werden und diesen Lauf mit mehr als einer Minute Vorsprung gewinnen. Diese Zeit hätte ihm im A-Final Rang acht eingebracht.

Ein Fest im Zeichen des Sports



SPORT IN KÜRZE

18. Nationales Amateur-Rad-Kriterium

rz. Am Sonntag, 29. August, gelangt das traditionelle und mittlerweile 18. Nationale Amateur-Rad-Kriterium des Veloclubs Riehen zur Austragung. Die bewährte Rundstrecke von 900 Metern im Kornfeldquartier führt wieder von der Kornfeldstrasse via Tiefweg, Morystrasse und Lachenweg zurück zu Start und Ziel vor der Kornfeldkirche. Um 11.15 Uhr beginnt das Rennen für ehemalige Lizenzierte, Hobbyfahrer und Hobbyfahrerinnen. Die Rennstrecke beträgt 33 Runden bzw. 29,7 Kilometer. Die ambitionierten Junioren werden um 12.30 Uhr auf die Strecke geschickt. Sie haben 45 Runden zu bewältigen. Das Hauptrennen beginnt um 14.45 Uhr. Die Amateure haben 90 Runden bzw. 81 Kilometer zu absolvieren.

Erfolgreiche Amicitia-Junioren

rz. Bei einem Regio-Turnier auf den Sportanlagen St. Jakob, an dem am vergangenen Samstag nicht weniger als 82 Mannschaften teilnahmen, belegten die Junioren FA des FC Amicitia Riehen den hervorragenden vierten Platz. Nachdem sie sämtliche Spiele der Vorrunde jeweils ohne Gegentreffer und auch ihren Achtel- und Viertelfinal souverän gewonnen hatten, mussten sie sich erst im Halbfinal dem späteren Turniersieger FC Basel geschlagen geben. Das Spiel um den dritten Platz verloren die Amicitia-Junioren mit viel Pech gegen Pratteln knapp mit 2:1.

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:
So, 22. August, 15 Uhr, Löhrenacker Aesch
FC Aesch – FC Amicitia I

Do, 26. August, 19.30 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia – AS Timau

3. Liga, Gruppe 2:

Sonntag, 22. August, 13 Uhr, Grendelmatte

FC Riehen I – Birlik

Senioren, Promotion:

Samstag, 21. August, 13 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia – FC Telegraph

Veteranen, Promotion:

Samstag, 21. August, 14.45 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia – SV Sissach

Junioren A, Promotion:

Sonntag, 22. August, 13 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia A – SC Dornach A

Junioren B, 2. Stärkeklasse:

Samstag, 21. August, 15.15 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia – FC Stein

Junioren C, 2. Stärkeklasse:

Samstag, 21. August, 13.30 Uhr, Grendelmatte

FC Riehen – Milan-Club

Junioren D, 2. Stärkeklasse:

Samstag, 21. August, 13.30 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia C – FC Reinach B

Samstag, 21. August, 15 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia D – FC Diegten/Eptingen

Junioren D, 3. Stärkeklasse:

Samstag, 21. August, 16.30 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia E – BCO

Junioren E, 1. Stärkeklasse:

Samstag, 21. August, 13.30 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia B – FC Birsfelden B

Junioren E, 2. Stärkeklasse:

Samstag, 21. August, 13.30 Uhr, Grendelmatte

FC Amicitia E – FC Laufenburg C

Junioren F:

Sonntag, 22. August, ab 10 Uhr

Turnier mit FC Amicitia A

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:

FC Pratteln – FC Amicitia I 3:4

3. Liga, Gruppe 2:

FC Riehen I – FC Gelterkinden II 2:3

Junioren A, 1. Stärkeklasse:

FC Bubendorf – FC Riehen 2:4

FC Amicitia B – Oberdorf 8:3

Junioren B, Promotion:

Baudepartement – FC Amicitia 0:4

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:

FC Riehen – Nordstern 2:7

Reklameteil

Prächtiges Sommerwetter herrschte am vergangenen Sonntag beim Jubiläumsfest «75 Jahre Sportanlage Grendelmatte». Den Auftakt machten die Festreden der Riehener «Sportministerin» Irène Fischer und von Hans Bürki, Präsident der IG Riehener Sportvereine. Musikalisch begrüsst wurden die Festgäste von der «Mittwochsband Basel». Anschliessend konnte sich Jung und Alt an verschiedenen Stationen sportlich betätigen und dabei ihre Zielsicherheit, ihre Kraft, ihre Ausdauer und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Ein Gast war sogar schon bei der Eröffnungsfeier vor 75 Jahren als kleiner Bub dabei und brachte zur Erinnerung an damals eine seinerzeit geprägte Gedenkmünze mit.

Fotos: Philippe Jaquet

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE

Interessante Kursangebote für jedes Alter

Tanzschule Fromm: Ein wenig tanzen sollte man können

rz. Es macht sich immer gut, wenn man sich rhythmisch zur Musik bewegen kann. Für lateinamerikanische und Standardtänze sowie Discofox und Salsa sind Sie bei der Tanzschule Fromm an der richtigen Adresse. Schwierig ist Tanzen nicht, jedoch braucht es eine seriöse, qualifizierte und manchmal doch nur einfache Anweisung, damit es richtig funktioniert.

Wenn Sie übrigens wieder mal einen ganz gediegenen Abend mit gutem Essen und allem Drum und Dran verbringen möchten: Am 30. Oktober findet im Hotel «Engel» in Liestal der Engel-Ball statt. Informationen und Tickets sind im Internet unter www.engel-liestal.ch oder über Tel. 061 927 80 80 erhältlich.

Informationen zur Tanzschule Fromm und ihrem Kursangebot gibt es über Telefon 061 261 40 96 oder im Internet unter www.fromm.ch.

Es gibt nur eine Gesundheit

rz. Stress, Bewegungsarmut und falsche Ernährung zeigen auch bei uns vermehrt ihre Folgen. Immer mehr Menschen finden ungeachtet ihres Alters und Geschlechts und der körperlichen Verfassung im Yoga Entspannung und Regeneration. Die Übungen verhelfen zu körperlichem Wohlbefinden, zu Harmonie, Gelassenheit, innerer Ruhe und Konzentration.

Das Hatha-Yoga besteht aus Körper- und Atemübungen sowie Entspannung, Konzentration und Meditation. Es unterstützt den menschlichen Organismus in seinem natürlichen Bestreben, das physische und psychische Gleichgewicht zu erhalten.

Der Riehener Yoga-Lehrer Ruedi Schärer orientiert Sie gerne über die Details, Telefon 061 601 10 09.

AquaFit als Ganzkörpertraining

rz. AquaFit ist ein einzigartiges Ganzkörpertraining im schwimmtiefen Wasser mit Hilfe einer speziellen Weste, die zur Verfügung gestellt wird. Dadurch werden Gelenke, Sehnen und Bänder geschont. Der Kalorienverbrauch ist dabei sehr hoch. Die Schwimmschule «Delfin» bietet AquaFit jeden Freitag von 20.05 bis 20.50 Uhr und von 20.50 bis 21.35 Uhr im Hallenbad des Gymnasiums Bäumlhof an. Die Kurse stehen unter der Leitung von Karin Wyss-Kämpf, Schwimminstruktorin und AquaFit-Leiterin.

Schwimmschule «Delfin», Karin Wyss-Kämpf, Giebenachstrasse 13, 4058 Basel, Telefon 061 601 17 51.

Ein Weg zu den Ressourcen – die Feldenkrais-Methode

rz. Die Aussicht auf lebenslange Beschwerden nach einer Knieverletzung regte den Physiker, Ingenieur und Judolehrer Dr. Moshé Feldenkrais zum intensiven Studium von Bewegungsabläufen an. In der von ihm entwickelten Methode beobachtet man die eigenen Bewegungen und erfährt so mehr über das Zusammenspiel seiner Körperteile. Dies hat einen grossen Effekt auf die innere Ordnung im eigenen Körper, wodurch die Bewegungen leichter und einfacher werden.

Feldenkrais ist für Menschen jeden Alters interessant. Es verbindet uns mit den eigenen Ressourcen und spricht ebenso die Selbstheilungskräfte an wie die geistige Beweglichkeit und die Kreativität. Sportler können mit der Methode Schmerzen und Verspannungen lösen.

Die diplomierte Feldenkrais-Lehrerin Dr. Hella Haring in «Bewusstheit durch Bewegung» bietet Gruppen und Einzelstunden an.

Weitere Auskünfte über Telefon 061 601 61 91.

Nothilfekurse für die Fahrprüfung

rz. Besuchen Sie Ihren Nothilfekurs in Riehen! Ein junges Team von motivierten und kompetenten Kursleiterinnen und Kursleitern vermittelt den für die Fahrprüfung notwendigen Nothilfestoff in Abend- oder Wochenendkursen im Haus der Vereine an der Baselstrasse 43 in Riehen (siehe Inserat). Die Kurse zeichnen sich durch grosse Praxisnähe aus: Die Unterrichtenden können dank regelmässiger Erste-Hilfe-Einsätze auf eine reiche Erfahrung in diesem Gebiet zurückgreifen. Viele konkrete Unfallsituationen machen den Kurs lebendig und kurzweilig.

Dem Thema «Erste Hilfe im Strassenverkehr» ist auch die diesjährige Samaritersammlung gewidmet. Der Samariter-Verein Riehen ist morgen Samstag, 21. August, mit einem Informations- und Verkaufsstand im Webergässchen präsent. Im Angebot sind ein Nothilfest, eine nützliche Broschüre zum Thema Verkehrsunfälle, Sicherheitswesten und anderes mehr. Ausserdem besteht die Möglichkeit, bei den lokalen Apotheken eine vergünstigte Autoapotheke zu beziehen.

Freie Kunstakademie Basel

rz. «Die Wiedergeburt, die mich von innen heraus umarbeitet, würckt immer fort, ich dachte wohl hier was zu lernen, dass ich aber soweit in die Schule zurückgehen, dass ich soviel verlernen müsste, dachte ich nicht» (Johann Wolfgang von Goethe am 20. Dezember 1786). Was dieser Satz für Sie heute bedeuten könnte, erfahren Sie am besten bei einem Besuch in der Freien Kunstakademie Basel, Amerbachstrasse 45, 4057 Basel, Telefon 061 681 14 91. Beginn des Wintersemesters am 22. September. Persönliche Beratung jederzeit nach Vereinbarung.



Zwölf komplett eingerichtete Arbeitsplätze mit den neusten Geräten stehen den Absolventinnen der Kosmetik-Fachschule Basel zur Verfügung. Foto: zVg

Kosmetik-Fachschule Basel

rz. Schon seit zwanzig Jahren gilt die Kosmetik-Fachschule Basel an der Freie Strasse 45 unter der Leitung von Maria Kalla als Top-Ausbildungsstätte. Kursabsolventinnen können sich erfolgreich selbstständig machen oder attraktive Jobangebote von Wellnesshotels und Schönheitsfarmen annehmen.

Das hohe Ausbildungsniveau lässt sich am besten am Erfolg der Absolventinnen bemessen. «Sehr viele unserer ehemaligen Schüler führen heute mit Erfolg ein eigenes Institut – in der Schweiz, aber auch in den USA und vielen anderen Ländern», sagt Schulleiterin Maria Kalla. «Eine Absolventin ist heute sogar Prüfungsexpertin an einer Kosmetischule im Ausland, eine andere arbeitet als Beraterin und Journalistin für eine bekannte Kosmetik-Fachzeitschrift und einige Absolventinnen sind für renommierte Kosmetikfirmen tätig.»

Ein Augenschein in den Räumlichkeiten an der Freie Strasse bestätigt den guten Eindruck: Zwölf komplett eingerichtete Arbeitsplätze stehen den Schülerinnen zur Verfügung. Ein beachtlicher Teil der Ausbildung ist der apparativen Kosmetik gewidmet. Hierzu stehen neueste Geräte bereit. Auch ayurvedische Behandlungen und diverse Massage-techniken für Gesicht und Körper stehen auf dem Lernprogramm. Ein Hautarzt und ein Allgemeinarzt erteilen theoretischen Unterricht. Weiterbildungskurse in Ayurveda, Permanent-Make-up und ein praktischer Teil mit Behandlungen an Kundinnen runden

das Angebot ab.

Die Tagesschule beginnt im Oktober, die Abendschule im April. Weitere Informationen sind über Telefon 061 261 96 86 oder im Internet unter www.kosmetikfachschule-basel.ch erhältlich.

Perfekt Englisch – Cambridge Institute Basel

rz. Sind fixe Kurszeiten für Sie ein Problem? Wählen Sie «The Cambridge Institute», denn da können Sie Ihre Zeit frei einteilen und sich auf alle internationalen Sprachdiplome vorbereiten. Ihr Tempo und Ihren Fortschritt bestimmen Sie selbst – unabhängig von anderen Schülern. Nach einer anfangs absolvierten Einstufung fangen Sie genau bei Ihrem aktuellen Wissensstand an – so sparen Sie Zeit und Geld. Ein auf jede Lektion folgender Test sorgt dafür, dass für Sie keine Lücken entstehen und Sie sicher Schritt für Schritt Ihre Kenntnisse erweitern. Sollten sich Unsicherheiten im Lernfortschritt zeigen, wiederholt das Programm die Lektion kostenlos. In Lehrerstunden wird das Gelernte vertieft und die richtige Anwendung geübt. Zusätzliche Praxis haben Sie nicht nur durch die Hausprache Englisch, sondern auch im «Social Life»-Freizeitprogramm.

Weitere Informationen über Telefon 061 269 41 41 oder im Internet unter www.basel-cambridge.ch.

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE

Freies Gymnasium Basel – alles unter einem Dach

rz. Das Freie Gymnasium Basel offeriert seinen Schülerinnen und Schülern eine umfassende Bildungspalette, von der Einschulung bis zur Hausmatur.

Das Progymnasium bereitet in idealer Weise auf den Gymnasiallehrgang vor. Das Gymnasium mit einer eidgenössisch anerkannten Hausmaturität und mit den Schwerpunktfächern Italienisch, Spanisch, Musik und Physik und Anwendungen der Mathematik führt zur allgemeinen Hochschulreife. Bewusst bietet das FG Basel auch Ergänzungsfächer als Kombinationsfächer an.

Die bilinguale Maturitätsabteilung ist für sprachbegabte Schülerinnen und Schüler gedacht. Das Besondere dieses Lehrganges besteht darin, dass hier in mehreren Fächern der Unterricht in englischer Sprache stattfindet.

Das Schwerpunktfach Musik ist für begabte junge Musikerinnen und Musiker, welche ihre musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten ambitioniert weiter entwickeln und sich für ein musikwissenschaftliches Studium oder für einen Musikberuf entscheiden möchten.

Neben der gymnasialen Abteilung führt das FG Basel eine Sekundarschule mit erweitertem Musikunterricht. Das Schwergewicht liegt auf praxisnahen Lernformen und der Förderung manueller sowie musischer Fähigkeiten.

Das freiwillige Schuljahr nach der 4. Primarklasse bietet eine massgeschneiderte Grundlage für die Mittelschule. Das erste Semester repetiert das Basiswissen, während das zweite auf das Progymnasium bzw. auf die Musiksekundarschule vorbereitet.

Die 4-jährige FG-Primarschule orientiert sich am baselstädtischen Lehrplan. In kleinen Klassen von höchstens 15 Schülerinnen und Schülern wird Individualisierung gross geschrieben.

Die FG Talenta fördert gezielt hoch begabte Schülerinnen und Schüler. Neben der individuellen Begleitung steht die Förderung der Sozialkompetenz im Klassenverband im Vordergrund. Die Klasse für hoch begabte Kinder umfasst höchstens 14 Schülerinnen und Schüler.

Das Freie Gymnasium ist eine Tageschule. Den äusseren Rahmen bilden die Fünftageweche und die Blockzeiten. Während der Mittagspause stehen in der FG-Mensa drei warme Mahlzeiten zur Auswahl.

Freies Gymnasium Basel, Scherkeselweg 30, 4052 Basel, Telefon 061 378 98 88 oder www.fg-basel.ch.



Der Musikunterricht und andere kreative Fächer geniessen im Schulalltag des Freien Gymnasiums einen hohen Stellenwert – sowohl auf der Primarstufe, als auch im Gymnasium und in der Sekundarschule.

Foto: zVg

Rhein International Academy (RIA)

rz. Die «Rhein International Academy» ist eine gemeinnützige, christliche Privatschule, die international ausgerichtete Eltern anspricht. Die Leidenschaft der RIA gilt den Schülern, die durch individuelle Betreuung zu analytischem und eigenständigem Denken herangeführt werden. Dabei wird die Entwicklung des Charakters und der Sozialkompetenz in einem internationalen Umfeld verstärkt gefördert. Einige Vorteile, die durch die RIA erfüllt werden:

- Kleine Klassengrössen
- Deutschunterricht drei Mal pro Woche
- Alle Lehrer sind Muttersprachler
- Computerunterricht
- Englischunterricht als Zweitsprache
- Ermässigte Schulgelder für Privatfamilien

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Diana del Rio über Telefon 0049 7621 161 89 40 oder per E-Mail info@RIAweb.net; «Rhein International Academy», Matrain 8, D-79576 Weil am Rhein.

Zukunftsträchtige Ausbildungen im Gesundheitswesen

rz. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft arbeiten in der Entwicklung der neuen Ausbildungen für Gesundheitsberufe partnerschaftlich eng zusammen. Ab 2006 bietet der Kanton Basel-Stadt die Diplomausbildungen der tertiären Stufe an einer Höheren Fachschule an.

Der Aufbau der neuen Bildungssystematik für die Gesundheitsberufe, die aus dem neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetz resultiert, sieht vor, dass Ausbildungen künftig sowohl auf Sekundarstufe II als auch auf Tertiärstufe angeboten werden. Auf Sekundarstufe II wurde dabei mit dem Beruf Fachangestellte/Fachangestellter Gesundheit (FAGE) ein ganz neues Berufsbild konzipiert. Die Diplomausbildungen wurden indes auf der tertiären Stufe angesiedelt, was den Aufbau einer Höheren Fachschule Gesundheit notwendig macht.

Die beiden Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben sich bereits letztes Jahr darauf geeinigt, die

beiden Ausbildungsstufen in enger Zusammenarbeit aufzubauen. Nachdem der Kanton Basel-Landschaft federführend für die Sekundarstufe II (Berufsfachschule Gesundheit) zuständig ist und für den Aufbau dieser Ausbildung verantwortlich zeichnet, wurde nun der Kanton Basel-Stadt mit der Trägerschaft für die Tertiärstufe betraut.

Das heisst, neu können Schulabgänger und -abgängerinnen nach der obligatorischen Schulzeit mit 16 Jahren eine FAGE-Lehre starten. Lehrbetriebe gibt es in beiden Kantonen, den theoretischen Unterricht jedoch bietet ausschliesslich die Berufsfachschule Gesundheit in Münchenstein an. Nach drei Jahren Ausbildung und dem Fähigkeitsausweis in der Tasche können Wissenshungrige eine Diplomausbildung auf Tertiärstufe an einer zukünftigen Höheren Fachschule in Angriff nehmen. Diese wird ab 2006 zur Verfügung stehen, Träger ist der Kanton Basel-Stadt.

Weitere Informationen: Berufsschulen im Gesundheitswesen BiG Basel-Stadt, Hans-Peter Karrer, Leiter BiG, Klingelbergstrasse 61, 4031 Basel, Telefon 061 265 76 41.

Transaktionsanalyse für Beruf und Alltag

rz. Oft stellt sich die Frage: «Wie sage ich etwas, dass der andere mich richtig versteht?» Oft erleben wir uns in bestimmten Gewohnheiten wie gefangen und wiederholen sie doch. Oder wir erkennen bei uns schmunzelnd Züge des Denkens oder Verhaltens unserer Eltern. In den Sechzigerjahren hat Eric Berne die Transaktionsanalyse entwickelt. Sie ist eine humanistische Psychologie, die darauf ausgerichtet ist, unser Denken, Fühlen und Verhalten besser zu verstehen und einen konstruktiven Umgang mit sich und andern zu fördern.

In den Grundzügen einfach verständlich, bewährt sich die Transaktionsanalyse sowohl als Persönlichkeitstheorie wie auch als Kommunikationstheorie im beruflichen und im privaten Alltag. Mit der Transaktionsanalyse kann man sich ein Handwerkszeug erschliessen, das effektiv ist, Lebensprozesse zu erkennen, begleiten und zu steuern.

Das Eric Berne Institut Basel (ebi basel) bietet im Programm verschiedene berufsbezogene Weiterbildungsmodule, Vorträge, Selbsterfahrungskurse, Beratung und Supervision an. www.ebi-basel.ch (Programmübersicht 2005 ab Oktober 2004).

«Brennpunkt Familie»

rz. «Brennpunkt Familie» engagiert sich für Information und Bildung zu Erziehungsthemen. Hinter dieser Arbeit steht ein Team von zum Teil im Beratungsbereich geschulten Müttern und Vätern aus Riehen.

Das Angebot umfasst zwei Kurse pro Jahr für Eltern mit Kindern ab zwei Jahren bis ins Teenageralter. Mittels Inputs und Gesprächen in geleiteten Gruppen soll vermittelt werden, wie Erziehungsprobleme sinnvoll und in Zusammenarbeit mit den Kindern gelöst werden können. Der aktuelle Kurs hat am 18. August begonnen und dauert bis zum 22. September (sechs Abende). Die Kosten inkl. Kursunterlagen betragen Fr. 120.– bzw. 200.– (Paare). Ein Einstieg in diesen Kurs ist noch möglich.

Der nächste Vortrag von «Brennpunkt Familie» findet am Mittwoch, 20. Oktober, um 20 Uhr im Meierhof zum Thema «Familienrat als Ort der Begegnung» statt. Der Eintritt ist frei.

Infos und Anmeldung bei Daniel und Cornelia Linder, Tel. 061 641 27 50.

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE

Lesen, hören, lernen: Geheimtipp Gemein- debibliothek

rz. Dass Lesen gut ist für den Menschen, ist seit langem bekannt: Die kleinen, grauen Zellen arbeiten, die Fantasie wird angeregt und das Gemüt nimmt regen Anteil. Wer das Lesen noch nicht für sich entdeckt hat, sollte es zumindest einmal versuchen. Für einen solchen Versuch drängen sich die Rieherer Gemeindebibliotheken im «Haus zur Waage» (Baselstrasse 12, Telefon 061 646 82 39) und im Rauracherzentrum (Tel. 061 601 30 77) förmlich auf. Bücher aller Gattungen stehen in den beiden Filialen zur Verfügung und laden zum Mitnehmen ein. Wem das Lesen dann doch zu mühsam ist, kann sich vorlesen lassen. Hörbücher auf Kassetten oder CDs können ebenfalls ausgeliehen werden.

Wer einen Roman doch lieber in der Originalsprache lesen will statt in einer deutschen Übersetzung, findet diese in Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch in den Gemeindebibliotheken. Darüber hinaus umfasst das Ausleihortiment Comics, Sachbücher und Zeitschriften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Auch Sehbehinderte müssen nicht aufs Lesen verzichten – eine stattliche Anzahl Bücher in Grossdruck komplettieren das Angebot. Nicht zu vergessen sind natürlich auch Videos, DVDs, CD-ROMs und Sprachkassetten für notorische Lesemuffel.

Öffnungszeiten der Gemeindebibliotheken siehe Inserat.

Feldenkrais: neuer Gruppenkurs

rz. Feldenkrais ist die sanfte Methode zum Erlernen von mühelosen und eleganten Bewegungsabläufen. Sie wirkt gegen schlechte Körperhaltungen, Bewegungseinschränkungen, Verspannungen und Schmerzen. Der neue Gruppenkurs hilft, dem Winter in körperlichem und seelischem Gleichgewicht zu begegnen. Er umfasst zehn Lektionen, vom 12. Oktober bis zum 14. Dezember, jeweils dienstags von 18 bis 19 Uhr im «Haus der Vereine» (Baselstrasse 43). Die Kursleiterin Esther Ehret-Segginger ist Feldenkrais-Praktikerin und zertifiziertes Mitglied des Schweizerischen Feldenkrais-Verbandes.

Auskünfte über Telefon (G) 061 415 22 03 oder (P) 061 601 68 44.



Die traditionelle asiatische Kampfkunst Taekwondo ist eine waffenlose Selbstverteidigung, die in jedem Alter betrieben werden kann. Foto: zVg

Taekwondo-Schule Riehen

rz. Taekwondo heisst wörtlich übersetzt «Fuss-Faust-Weg» (Tae bedeutet Fuss, Kwon Faust und Do der Weg) und bezeichnet eine traditionelle asiatische Kampfkunst. Entstanden ist sie in Korea vor rund tausend Jahren und sie hat sich weiterentwickelt bis zu einer Sportart, die bei den Olympischen Spielen Aufnahme gefunden hat. Taekwondo ist eine waffenlose Selbstverteidigung, bei der ein Angriff mit allen Körperteilen abgewehrt wird. Taekwondo kann in jedem Alter betrieben werden. Die Taekwondo-Schule Riehen bietet Trainings und Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Trainings finden statt für Kinder (9 bis 14 Jahre) von 17.30 bis 18.30 Uhr und für Erwachsene von 19 bis 20.15 Uhr, jeweils montags, mittwochs und freitags. Probetrainings sind kostenlos.

Weitere Informationen: Taekwondo-Schule Riehen, Unholzgasse 14, Telefon 061 643 89 95, www-taekwondo-riehen.ch.

«W.E.B.B.S. Center» neu im GB

rz. Jeden Dienstag ab 18.15 Uhr geht im Gymnasium Bäumlihof die Post ab. Zuerst lernen Kinder ab sieben Jahren die Selbstverteidigung des «W.E.B.B.S. Centers» unter der kundigen Leitung von Renshi Hanspeter Rüesch. Eine Stunde später ist die Jugend- und Erwachsenenengruppe bis 20.45 Uhr gefordert. Und zu guter Letzt kommt noch bis 21.45 Uhr das Yaku-Kobu-Jitsu zum Zuge, eine Selbstverteidigung, bei der man lernt, sich mit Gegenständen des täglichen Lebens zu verteidigen.

Selbstverteidigung schon als Kind zu lernen macht Sinn. Per Telefon (078 856 58 96) oder mit einem E-Mail auf info@jiu-ryu.com kann ein Termin für ein Probetraining vereinbart werden. Übrigens: Vom 3. bis 6. September findet in Basel der «W.E.B.B.S. World Congress 2004» statt.

Weitere Informationen unter <http://www.basel2004.webbsma.de> oder <http://www.power-jiu-jitsu.com>.

Marketingplaner SAWI setzt neue Massstäbe

rz. Bei den Marketingplanerausbildungen SAWI (Schweizerisches Ausbildungszentrum für Marketing, Werbung und Kommunikation), welche im Oktober 2004 in Basel an der Basler Kaderschule im NSH Bildungszentrum Basel starten, wurde der hohe Qualitätsanspruch nochmals erweitert. Neu wird die Ausbildung zum/zur MarketingplanerIn SAWI mit eidg. Fachausweis in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule Winterthur ZHW angeboten. Durch eine Praxis-Diplomarbeit, die von der ZHW bewertet wird, erhält die Ausbildung einen Mehrwert. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten ein kombiniertes Diplom.

Seit über 10 Jahren werden an der Basler Kaderschule im NSH Bildungszentrum Basel erfolgreich Marketingplanerkurse in Zusammenarbeit mit dem SAWI Biel durchgeführt. Der zunehmende Wettbewerbsdruck und die rasante Veränderung der Marktstrukturen stellen an Unternehmen immer höhere Anforderungen an ein professionelles Marketing. Von promovierten Marketingplanern wird ein fundiertes Know-how und entsprechendes interdisziplinäres Denken verlangt. Die Ausbildung zum Marketingplaner bietet zur Erfüllung dieser Anforderungen eine ideale Plattform und gute Einstiegsmöglichkeiten ins Fachgebiet Marketing. In über 320 Kursstunden vermitteln erfahrene und praxisorientierte Dozenten das notwendige Marketingwissen und bereiten die Teilnehmer zielgerichtet auf die eidgenössische Prüfung vor.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Frau Bettina Hersberger, Ausbildungsberaterin Basler Kaderschule, Telefon 061 270 97 91 oder E-Mail: hh@nsh.ch, Website: www.nsh.ch.

«Maxxi»-English – Happy Learning

rz. Seit fünf Jahren bieten die qualifizierten Lehrkräfte in den «Maxxi»-Spielgruppen altersgerechtes, erfolgreiches Englischlernen für Kinder ab drei Jahren. Die neuen, öffentlich ausgeschrieben Spiel- und Lerngruppen haben nach den Sommerferien begonnen. Vereinzelt sind noch Plätze verfügbar, vor allem am Dienstagnachmittag.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.maxxi.ch oder über Telefon 061 301 55 45 erhältlich.

ZengaMed – das Wissen vom Heilen

rz. Körper, Geist und Seele. Von einem ausgewogenen Zusammenspiel dieser Lebensbausteine hängt unsere Gesundheit bzw. Krankheit ab. Etwas, das früher selbstverständlich war, wird heute wieder neu erfahren und erlernt.

Die Naturheilkunde berücksichtigt von jeher dieses Untrennbare. Methoden und Mittel helfen die Blockaden zu lösen und die Lebensenergie wieder zum Fliessen zu bringen. In der berufsbegleitenden Ausbildung bei «ZengaMed» wird dieses Wissen durch ein erfahrenes und professionelles Dozententeam lebendig und praxisorientiert vermittelt.

Die Förderung der eigenen Fähigkeiten und das vielfältige Fachwissen ermöglichen es den Absolventen, ihre innere Berufung zu leben. Der Unterricht bei «ZengaMed» bildet die Grundlage zur späteren Praxisausübung nach Anerkennungskriterien von Kanton und Krankenkassen.

Auskunft und Anmeldung: ZengaMed – Berufsbegleitende Ausbildung zum Naturarzt in Basel, Bahnhofstrasse 56, 4125 Riehen, Tel. 061 641 36 13 oder 079 273 10 40, info@zengamed.ch, www.zengamed.ch.

Atemtherapie und Beckenbodentraining

rz. Atmen bedeutet Leben. Alles, was wir erleben, wirkt sich auf unser Atemgeschehen aus. Manche Erfahrungen führen zu Verspannungen. Diese beschränken die Ausbreitung unseres Atems in den ganzen Körper, wir werden energielos und weniger belastbar. Atemtherapie strebt die bestmögliche individuelle Atemform an, um das Wohlbefinden und die Widerstandskraft zu fördern.

Beim Beckenbodentraining wird der Beckenboden durch geeignete Übungen gestärkt, sodass der Inkontinenz vorgebeugt und diese sogar oft geheilt werden kann. Die Atmung hat einen direkten Einfluss auf den Beckenboden. Der Einbezug von Atemübungen wirkt sich positiv auf das Beckenbodentraining aus.

Auskünfte sind erhältlich bei Lisbeth Reinhard-Barth, diplomierte Atemtherapeutin, Beckenbodentrainerin, Erwachsenenbildnerin, Talmattstrasse 28, Tel. 061 601 64 90.

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE

Römische Weinbauern und heilige Frauen

rz. Das neue Volkshochschulprogramm bietet anregende Kurse in Riehen: Interessierte an Geschichte, Kultur und Sprachen kommen auf ihre Kosten. Wer zum Beispiel immer schon wissen wollte, was Kelten, Römer und Alemannen nach Riehen und Bettingen trieb, der kann sich von Riehens Gemeindepräsident Michael Raith fachkundig informieren lassen. In fünf Veranstaltungen berichtet der Historiker und Theologe in der Alten Kanzlei von römischen Weinbauern, alten Kindergräbern oder heiligen Frauen.

Auch andere der insgesamt über 400 Kurse der Volkshochschule beider Basel finden im Wintersemester in Riehen statt. So werden neben verschiedenen Sprachkursen archäologische Kostbarkeiten aus Riehens Untergrund ans Licht geholt, die Beyeler-Rundgänge weitergeführt und die romantischen

Gedichte Wilhelm Müllers und ihre Vertonung thematisiert.

Attraktive Kurse zu Archäologie, Politik, Kunst, Gesellschaft und mehr sowie das vielfältige Angebot an Sprachkursen in allen Levels finden Sie im neuen Herbstprogramm der Volkshochschule, das ab dem 6. September wieder erhältlich ist.

Volkshochschule beider Basel, Kornhausgasse 2, 4003 Basel, Telefon 061 269 86 66, www.vhsbb.ch.

Handarbeitszentrum Riehen

rz. Profitieren Sie in den letzten Tagen von den Aktionen auf diverse Stoffe und Wolle im Handarbeitszentrum Riehen. Die Herbststoffe in gewohnt hoher Qualität sind jetzt da – in schönen, warmen Farben und angenehm zu tragen für die ganze Familie. Die Wollauswahl von «Gedifra», «Lang», «Schulana» und «Schachenmayr» wurde um das Label «Lana Grossa» erweitert. Das Handarbeitszentrum Riehen bietet Nähkurse in kleinen Gruppen mit maximal vier Teilnehmenden sowie spezielle Ferien-Kindernähkurse an. Bei Strickproblemen, für den Nähbedarf (Reissverschlüsse, Faden, Gummi usw.) und als Flick- und Änderungsservice bietet das Handarbeitszentrum an der Schmiedgasse 10 (Telefon 061 641 27 79) seine guten Dienste an.

Mediation und Coaching

rz. Psychologische Beratung und Mediation arbeiten auf lösungsorientierter Basis. In ihrem Studio für Coaching und Mediation unterstützt Anita Lang ihre Klientinnen und Klienten kompetent und respektvoll bei der Suche ihres persönlichen Lebensweges. Mediation wird bei Streitigkeiten sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich eingesetzt, dies auf der Grundlage der Freiwilligkeit und Eigen-

verantwortlichkeit der Teilnehmenden. Die Mediatorin bzw. der Mediator unterstützt als neutrale Drittperson Klientinnen und Klienten in einem geschützten Raum bei der Suche nach praktikablen Konfliktlösungen.

Studio für Coaching und Mediation, Anita Lang, Telefon 061 641 09 31 oder 078 889 21 42 (ab 15 Uhr).

Psychoanalyse?

rz. Wer in eine Krise gerät und psychotherapeutische Begleitung sucht, hat oft Schwierigkeiten, die passende Behandlungsmethode zu finden. Um zu klären, ob eine psychoanalytische Behandlung sinnvoll ist, bietet die Kontaktstelle für Psychoanalyse in Basel zwei kostenlose Gespräche an und hilft bei Bedarf, einen Therapieplatz zu finden.

Kontaktstelle für Psychoanalyse, Rütlistrasse 47, 4051 Basel, Telefon 061 423 87 83 (montags 13 bis 14 Uhr, donnerstags 17.30 bis 19 Uhr). www.kontaktstelle-basel.ch.

Die Kinderquerflöte – ideal als Einstieg

rz. Findige Instrumentenbauer haben eine Querflöte aus Holz geschaffen, die exakt in Kinderhände passt. So kann ein solider Grundstein gelegt werden, um später ein anspruchsvolleres Instrument, sei es die Querflöte aus Silber oder ein anderes Blasinstrument, spielen zu lernen. Die recht knifflige Anblas-technik erfordert Neugier und schürt die Experimentierfreude, zudem fördert das Blasen der Flöte die Entwicklung der Lunge. Mit der Kinderquerflöte kann Ihr Kind eigenständig musizieren. Zudem spielt es in einer überschaubaren Gruppe von Gleichgesinnten. Der Unterricht findet in Gruppen statt, kann aber nach Vereinbarung auch einzeln erfolgen. Angeboten wird auch Querflöten- und Blockflötenunterricht.

Weitere Informationen bei Irena Waldmeier über Telefon 061 641 10 68.



Musizieren im Familienkreis – mit Kinderquerflöte oder Blockflöte finden Kinder einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Zugang zur Musik.

Foto: zVg

IMPRESSUM

Verlag:

Riehener Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10

Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Leitung Alfred Rüdissühli

Redaktion:

Chefredaktor: Dieter Wüthrich (wü)

Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:

Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Dicke Brocken

Eigentlich müsste der Lörracher Finanzbürgermeister Edgar Mohring laut jubeln. Unerwartete Mehreinnahmen von 2,5 Millionen Euro werden zumindest teilweise das Guthabenkonto der Stadt aufbessern. Statt der geplanten 14,4 Millionen Euro kann die Stadt in diesem Jahr voraussichtlich auf Gewerbesteuererinnahmen von 16,9 Millionen Euro zurückgreifen.

Für Edgar Mohring ist damit allerdings noch kein «Silberstreifen» am Lörracher Konjunkturhimmel erkennbar. Aber gut tut es der Stadtkasse schon, zumal nicht voraussehbare Ausgaben verkraftet werden müssen. Mohring nennt als jüngstes Beispiel die Neumattschule. Dort stellten Sachverständige asbesthaltige Baumaterialien fest, die beseitigt werden müssen. Voraussichtliche Kosten: 250'000 Euro. Der Umbau der Neumattschule zur Ganztagschule und die neue Turnhalle kosten voraussichtlich 4,9 Millionen Euro. Die Stadt hat davon etwa 2,8 Millionen Euro zu übernehmen.

In der Prioritätenliste des Gemeinderates nimmt die Querspange Wiesentalstrasse/Basler Strasse mit einem Kreisels einen Spitzenplatz ein. Hier geht

es um eine für die Stadtplanung ganz wichtige Verkehrsachse. Für die Planungsarbeiten der Ingenieure sind 160'000 Euro reserviert. Als Projekt mit Fragezeichen stuft Mohring die Pestalozzischule ein. Hier sei noch nicht abzusehen, ob bei Kosten von 2,3 Millionen Euro das Geld reicht, um die Realisierung zu beginnen.

Auf der Stelle tritt die Stadt seit Jahren bei der Instandsetzung von Strassen. Das Geld reichte kürzlich nur für einen Feinbelag in der Ötlinger Strasse. Ansonsten begnügt man sich beim Strassenunterhalt mit «Flickwerk». Das sanierungsbedürftige Kopfsteinpflaster auf dem Marktplatz wird aus Kostengründen durch Makadam ersetzt. Das Ergebnis ist alles andere als befriedigend. Der schwarze «Fleckenteppich» verdrängt die Pflastersteine immer mehr. Mehrkosten fallen beim Bau der Regio-S-Bahn an. Und zusätzliche Kosten entstehen auch bei der Umsetzung der Pläne an den beiden städtischen Gymnasien.

Etwas mehr Geld als geplant erwartet die Stadt durch den Verkauf von Grundstücken. Dazu zählen Parzellen im neu erschlossenen Baugebiet Stetten-Süd, wo eine der attraktivsten Stadtsiedlungen entstehen soll. Dazu

zählen aber auch Bauplätze am Schädelberg im Bereich des ehemaligen Schützenhauses.

Die Mitarbeiter des Fachbereiches Finanzen beschäftigen sich bereits mit dem Haushalt für das Jahr 2005. Die Fachbereiche brüten über ihren Budgets und Anforderungen für ihre Bedarfsplanungen. «Für alle gilt es, auch weiterhin konsequent zu sparen», sagte Mohring.

Erschwert werde die Finanzplanung für die nächsten Jahre durch die nicht einschätzbaren Entwicklungen bei Bund und Land. Niemand könne derzeit konkret sagen, wie sich das Reformpaket «Hartz IV» kostenmässig auf die Kommunen auswirke. Die Landkreise rechneten mit einer drastischen Erhöhung der Kreisumlage. Lörrach als grösste Stadt im Kreis werde das besonders hart treffen.

Nabucco als Openair-Aufführung

Wer die Aufführung der Oper «Nabucco» von Giuseppe Verdi am 2. September im Dreiländergarten sehen will, muss sich beeilen: Der Vorverkauf läuft gut, nur noch 150 der 1000 Karten sind übrig, und die praktisch ausschliesslich in der billigsten und der teuersten Kate-

gorie. Eine aufwändige Inszenierung der Verdi-Oper bringt das Ensemble der Staatsoper Stettin unter der Leitung von Wacislaw Kunc in die Dreiländerecke. Das Werk, das am 9. März 1842 in der Mailänder Scala uraufgeführt wurde, gilt als Verdis erster grosser Opernerfolg und trug den Namen des Komponisten über ganz Italien hinweg. Über Nacht wurde Verdi zum «Maestro della rivoluzione italiana» und der Gefangenenchor zur «heimlichen Nationalhymne».

Die populäre Verdi-Oper wird in Weil am Rhein als Freilichtinszenierung gezeigt. Der Bühnenbereich ist zwar überdacht, die Zuschauer müssen sich aber, sollte es feucht werden, entsprechend schützen. So oder so kann das Gastspiel zu einem besonderen Erlebnis werden, das den Dreiländergarten weiter in die Mitte der Stadt rückt.

Ausverkauf

Seit einiger Zeit hat Bürgermeister Jürgen Multner aus Maulburg ein Schreiben der Deutschen Bahn AG auf dem Tisch, dass der Bahnhof Maulburg an die «First Rail Estate» veräussert werden soll. Eine diesbezügliche Mitteilung ging auch an Steinens Bürgermeis-

ter Rainer König, der sich von dieser Neuigkeit sehr überrascht zeigte.

Wie alle Kommunen, deren Bahnhöfe verkauft werden sollen, haben auch Maulburg und Steinen ein Vorkaufsrecht eingeräumt bekommen. Ad hoc wüsste Jürgen Multner jedoch nicht unbedingt etwas mit dem Bahnhofgebäude anzufangen.

Ebenso geht es den meisten anderen Gemeinden, die vom Verkauf ihres Bahnhofes betroffen sind. Unter anderem sind dies Rheinfeldern und Efringen-Kirchen. Grenzach ist da schon ein Stück weiter. Dort wechselte der Bahnhof bereits den Besitzer.

500 Bahnhöfe wurden von der Immobilienfirma «First Rail Estate» mit Sitz in Frankfurt am Main bereits von der Bahn gekauft, weitere 519 wurden zunächst zur Bewirtschaftung übernommen. In Baden-Württemberg handelt es sich um etwa fünfzig Bahnhöfe, die von «First Rail Estate» übernommen wurden, einer davon ist der Bahnhof in Grenzach. «Wenn wir ein Gebäude zum Verkauf anbieten, bedeutet das, dass wir keinen Bedarf mehr an den Flächen haben», so ein Sprecher der Deutschen Bahn AG.

Rainer Dobrunz